

SCHULE AKTUELL



MAGAZIN:
Stark durch Vielfalt



HIGHLIGHTS:

- Strategie 2030+ der Schulen Wil
- Chancengerechtigkeit im Schulalltag
- Wiler Schulkinder machen Radio
- Malen macht stark – wo kein «Schön» oder «Richtig» existiert
- Mit Wissen die Zukunft gestalten
- Einblick in die EGK – Lernen in einer Welt voller Geschichten

IMPRESSUM
SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER
Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
9500 Wil SG

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE
John Alder
Titlisstrasse 4
9500 Wil SG
071 999 03 74
info@alderundalder.ch

AUFLAGE
2800 Stück
N° 2026

TITELBILD
«Naturchind»
Waldkindergarten Allee

DRUCK
Cavelti AG, 9201 Gossau
PAPIER
Refutura, Recycling, matt



nächste Ausgabe
August 2027

Redaktionsschluss
02.07.2027

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT
DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist das Sekretariat geschlossen.

In der zweiten, dritten und vierten Sommerferien-woche ist der Schalter des Sekretariats geschlossen.

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 83
schulsekretariat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

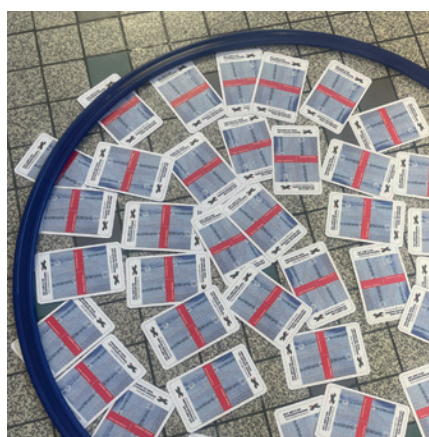
ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag, Dienstag, Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr
Montag, Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr

Während den Schulferien nur Termine nach telefonischer Vereinbarung

ADRESSE
Haldenstrasse 16, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch





VORWORT DES DEPARTEMENTSVORSTEHERS



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Stark durch Vielfalt – dieses Motto spricht mich ganz besonders an. Es erinnert mich daran, dass jede und jeder von uns eine eigene Geschichte mitbringt und dass genau diese unterschiedlichen Erfahrungen unser Zusammenleben bereichern. Vielfalt ist kein abstrakter Begriff. Sie begegnet uns jeden Tag, in unseren Familien, in unserer Stadt und ganz besonders in unseren Schulen.

Ich bin als Kind tibetischer Flüchtlingseltern aufgewachsen. Meine Eltern mussten ihre Heimat verlassen und in einem fremden Land neu beginnen. Ich habe erfahren, wie wertvoll Offenheit, gegenseitiger Respekt und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, sind. Menschen, die Vertrauen schenken, Chancen eröffnen und Vielfalt nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung sehen, machen einen entscheidenden Unterschied.

Unsere Schulen leben diese Haltung jeden Tag. Hier lernen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen, kulturellen Hintergründen und Lebensgeschichten gemeinsam. Sie entdecken, dass niemand gleich sein muss, um dazuzugehören. Gerade die Verschiedenheit eröffnet neue Perspektiven, fördert Kreativität, stärkt den Zusammenhalt und bereitet junge Menschen darauf vor, Verantwortung in einer vielfältigen Gesellschaft zu übernehmen.

Die Beiträge in dieser Ausgabe von Schule Aktuell zeigen eindrücklich, wie dieses Miteinander gelingt. Sie erzählen von Chancengerechtigkeit im Schulalltag, von gelingender Integration, von der Bedeutung eines sicheren Lernumfelds, von kreativem Schaffen, vom Lernen im Wald oder von der verbindenden Kraft der Musik. Jede Geschichte macht aber auch deutlich, dass Vielfalt nicht selbstverständlich ist, sondern bewusst gestaltet und gelebt werden muss.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich täglich mit Engagement und Herzblut für unsere Schülerinnen und Schüler einsetzen. Lehrpersonen, Schulleitungen, Betreuungspersonen der Tagesstrukturen, Eltern und viele weitere Beteiligte tragen dazu bei, dass jedes Kind seinen Platz findet und sich als wertvoller Teil unserer Gemeinschaft erlebt.



JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher Bildung und Sport

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass die vielfältigen Einblicke inspirieren, und danke allen, die mit ihren Beiträgen zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Stadt Wil
JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher
Bildung und Sport

Bewegung für alle – Sportangebote in Wil



sport4kids – 9. Ausgabe

Mit sport4kids bietet die Fachstelle Sport und Infrastruktur auch dieses Schuljahr zwischen dem 19. Oktober 2026 und dem 9. April 2027 ein vielfältiges und unkompliziertes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche der Stadt Wil an. Teilnehmen können alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Im Mittelpunkt stehen Freude an der Bewegung, spannende sportliche Erlebnisse und das gemeinsame Entdecken verschiedener Sportarten. Die Angebote ermöglichen den Kindern, Neues auszuprobieren, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und gemeinsam aktiv zu sein. Alle Informationen zu sport4kids erhalten die Schülerinnen und Schüler nach den Sommerferien mit einem Flyer in der Schule. Die Anmeldung ist einfach und bequem über die Webseite www.stadtwil.ch/sport4kids oder über den QR-Code möglich.

Let's jump

Let's Jump ist ein freiwilliges Schulsportangebot der Fachstelle Sport und Infrastruktur. Der Rope-Skipping-Event bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eine trendige Randsportart kennenzulernen. Dabei fördern sie auf spielerische Weise ihre Koordination, Ausdauer, Beweglichkeit und ihren Teamgeist. Die Qualifikationsrunden finden direkt an den Schulen statt. Die erfolgreichsten Schülerinnen und Schüler qualifizieren sich für das grosse Finale, welches am 2. Dezember 2026 ausgetragen wird.



ActiveCity Wil

Mit dem Sportförderprojekt Active City Wil lädt die Stadt Wil die Bevölkerung zu kostenlosen Sport- und Bewegungsangeboten unter freiem Himmel ein. Vom 10. August bis zum 4. September 2026 erwartet die Teilnehmenden auf der Wiese beim Stadtweier ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Kursen und Aktivitäten. Die Angebote richten sich an Menschen jeden Alters und Fitnessniveaus. Im Vordergrund stehen die Freude an der Bewegung und das gemeinsame Aktivsein. Weitere Informationen auf www.activecity.ch/wil oder über den QR-Code. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen und mitmachen.



Wil bleibt fit – Newsletter

Unser Newsletter erscheint alle ein bis zwei Monate und versorgt Sie mit spannenden Themen rund um Bewegung, Gesundheit und Wohlbefinden. Freuen Sie sich auf aktuelle Sporthighlights, gesunde Rezeptideen und Bewegungstipps. Bleiben Sie informiert und motiviert. Anmelden einfach via QR-Code.

BENJAMIN ARNOLD
Praktikant Sportförderung



DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Vorwort des Departementsvorstehers	5
Sport	6
Strategie 2030+	8
Personelles	10
5 Fragen an	11

MAGAZIN

Stark durch Vielfalt	12
EiWiS	25

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Matt	28
Primarschule Kirchplatz	29
Primarschule Lindenhof	30
Primarschule Bronschhofen	32
Primarschule Rossrüti	34
Oberstufe Bronschhofen	35

INFORMATIONEN

Pinnwand	26
Ferienkalender	38
Bilderbogen	3, 4, 37

Stark durch Vielfalt – Strategie 2030+

Wenn Schülerinnen und Schüler morgens die Schulzimmer betreten, bringen sie ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit: verschiedene Sprachen, Lerntempi, Familiengeschichten sowie individuelle Stärken und Bedürfnisse. Diese Vielfalt ist eine grosse Bereicherung für das gemeinsame Lernen. Gleichzeitig stellt sie die Schulen vor die anspruchsvolle Aufgabe, jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen, es seinem Entwicklungsstand entsprechend abzuholen und gezielt zu fördern.

Die Schulen der Stadt Wil begeben der Vielfalt ihrer Schülerinnen und Schüler mit einer klaren Haltung, die in ihrer Vision zum Ausdruck kommt:

Stark durch Vielfalt – Lernen mit Herz und Verstand

Die Schulen der Stadt Wil sind inspirierende Lernorte, an denen alle Lernenden individuell gefördert werden und aktiv Verantwortung für sich selbst sowie für die Gemeinschaft übernehmen. Die Stadt Wil bietet zukunftsorientierte Schulen für alle. Die engagierten Lehrpersonen sind Teamplayer und schaffen eine motivierende, lebensnahe Lernumgebung, in der Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und soziale Verantwortung entwickeln können. Individuelle Förderung, aktives Lernen und Partizipation prägen den Unterricht. Dieser vermittelt nicht nur Wissen, sondern weckt auch Freude am Lernen. Offenheit und nachhaltiges Lernen prägen den Schulalltag, in dem Vielfalt und soziale Verantwortung eine zentrale Rolle spielen.

Auf Grundlage dieser Vision und der gemeinsamen Werte haben die Akteurinnen und Akteure der Schulen Wil die Strategie 2030+ entwickelt. Die Strategie bildet das Fundament für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Schulen Wil. Für den Umgang mit Vielfalt ist insbesondere die folgende Wertehaltung wegweisend:

«Wir betrachten Verschiedenheit als Bereicherung und fördern die Integration unserer Lernenden. Daraus leitet sich ein wichtiger strategischer Leitentscheid ab: Integration vor Separation – unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Belastungssituation.»

Unterschiedliche Hintergründe und Fähigkeiten bereichern den Schulalltag und werden als Stärke angesehen und führen nicht zu einer Ausgrenzung oder Benachteiligung. Deshalb schaffen die Schulen Wil ein respektvolles, unterstützendes Umfeld, in dem Integration aktiv gelebt

und gefördert wird. Alle Lernenden sollen sich angenommen fühlen und ihre Potenziale bestmöglich entfalten können. Dieser Grundsatz gilt stufenübergreifend und prägt die Schulen Wil auf allen Ebenen.

Früh fördern im Zyklus 1

Schon beim Schuleintritt zeigen sich bei den Kindern deutliche Entwicklungsunterschiede. Die frühe Förderung dieser Kinder ist hier entscheidend, um die Chancengerechtigkeit zu steigern. Fehlen Kindergartenkindern grundlegende Fähigkeiten, kann der Unterricht später nicht wie im Lehrplan vorgesehen umgesetzt werden. Besonders entscheidend ist, dass bestimmte Entwicklungsphasen rechtzeitig durchlaufen werden, da sie nur begrenzt nachholbar sind. So werden etwa die grammatikalischen Grundlagen des Spracherwerbs hauptsächlich in den ersten sechs Lebensjahren angelegt. Mit der Strategie 2030+ verfolgen die Schulen Wil das Ziel, dass alle Kinder eine Bildung und Förderung erhalten, die ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entspricht. Dies unabhängig davon, ob sie Entwicklungsverzögerungen haben. So sollen sich die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind verschiedene Massnahmen geplant. Die Vorlage zum neuen Volksschulgesetz, welches aktuell in der Vernehmlassung ist, enthält neue Möglichkeiten der Flexibilisierung im Zyklus 1. Diese werden aktuell geprüft und diskutiert. Die Lehrpersonen im Zyklus 1 werden im Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen weitergebildet. Zudem sollen der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Frühe Kindheit, dem Familienzentrum und der Schule sowie innerhalb des Zyklus 1 gezielt gestärkt werden.

Neue Organisationsformen auf der Oberstufe prüfen

Auch auf der Oberstufe setzt sich die Strategie mit der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler auseinander. Derzeit werden an der Oberstufe der Stadt Wil leistungsgetrennte Klassen (Sek/Real) geführt. Dieses Modell wird jedoch kritisch hinterfragt, da es mit Stigmatisierungen verbunden ist. Auch hier sieht das in der Vernehmlassung befindliche neue Volksschulgesetz Flexibilisierungen vor, die für die Wiler Oberstufen in Frage kommen. Künftig sollen die Lernenden vermehrt gemeinsam in leistungsheterogenen Klassen unterrichtet werden, ergänzt durch differenzierte Lernangebote. Jedes Kind hat Stärken und Schwächen, alle sind verschieden und unterschiedlich in der Aufnahme, Verarbeitung und Umsetzung des Gelernten. Im kooperativen Modell ergänzen sich die Lernenden in ihrer Vielfalt.



Unterricht, der die Vielfalt berücksichtigt

Die Schulen Wil setzen in der Strategie auf eine Unterrichtsentwicklung, die auf vier Säulen ruht:

- Partizipation
- Verantwortung
- Feedback
- Und die 4K (Kritisches Denken, Kreativität, Kooperation, Kommunikation)

Der Unterricht soll schülerzentriert, differenziert und aktivierend gestaltet werden. Die Eigenkreativität und die Lernfreude der Kinder und Jugendlichen sollen gefördert werden und die Schule soll zu einem Ort werden, wo Gemeinschaft und verlässliche Beziehungen gelebt werden. Die Lehrpersonen werden dafür sowohl institutionell als auch individuell in verschiedenen Bereichen weitergebildet und gestärkt.

Die neue Strategie der Schulen Wil ist kein kurzfristiges Projekt, sondern eine langfristige Entwicklungsrichtung. Sie gibt eine Orientierung, ohne starre Vorgaben zu machen und lässt den einzelnen Schuleinheiten den nötigen Handlungsspielraum, um auf die Vielfalt ihrer Kinder einzugehen. Aus gemeinsamen Werten, klaren Zielen und dem Engagement aller Beteiligten entwickeln sich Schritt für Schritt Schulen, die allen Kindern möglichst faire Chancen bieten, ihre Unterschiede wertschätzen und sie dabei unterstützen, ihre eigenen Wege zu entdecken und selbstbewusst zu gehen.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Pensionierungen



Auf Ende Schuljahr 2025/26 wurden acht Mitarbeitende der Schulen Wil mit herzlichem Dank und den besten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet: **Augustin Daniela**, Tagesstrukturen / **Bänziger Silvia**, Oberstufe Sonnenhof / **Böhmi Gabi**, Oberstufe Lindenhof / **Brunner Felicitas**, Primarschule Lindenhof / **Fust Ursula**, Primarschule Bronschhofen / **Hauser Elisabeth**, Primarschule Allee / **Spoto Cornelia**, Primarschule Kirchplatz / **Wüthrich Vreni**, Primarschule Kirchplatz. Bereits Ende Oktober 2025 wurde die langjährige Mitarbeiterin **Anita Laube** aus der Schulverwaltung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ende Januar 2026 folgte ihr der langjährige Schulleiter der Musikschule, **Urs Mäder**.

Neue Schulleitung an der Musikschule



Aufgrund der Pensionierung von Urs Mäder wurde an der Musikschule Wil die Schulleitungsstelle per 1. Februar 2026 durch **Philipp Kreyenbühl** neu besetzt.

Philipp Kreyenbühl ist promovierter Musikwissenschaftler, Musiker, Musikpädagoge und erfahrener Musikschulleiter. Er leitete viele Jahre erfolgreich die Musikschule Amriswil. Das Departement Bildung und Sport freut sich sehr, dass mit Philipp Kreyenbühl eine kompetente und passionierte Führungspersönlichkeit für die Musikschule Wil gewonnen werden konnte.

Dienstjubiläen

Im Schuljahr 2025/26 durften für ihre Diensttreue im Departement Bildung und Sport folgende Personen geehrt werden: **35 Jahre: Böni Schmid Katja**, Primarschule Tonhalle / **Kunz Stefan**, Oberstufe Lindenhof ----- **30 Jahre: Anderegg Rahel**, Primarschule Rossrüti / **Camenzind César**, Oberstufe Sonnenhof / **Fraefel Beat**, Musikschule / **Germann Barbara**, Primarschule Kirchplatz ----- **25 Jahre: Eigenmann Monika**, Primarschule Lindenhof / **Morgner Jeannette**, Primarschule Lindenhof / **Signer Andreas**, Musikschule / **Stutz Daniela**, Primarschule Lindenhof ----- **20 Jahre: Reichard Ruth**, Primarschule Matt ----- **10 Jahre: Ahmad Evelyne**, Tagesstrukturen / **Brunner Sarina**, Oberstufe Bronschhofen / **Do Phat**, Schulverwaltung / **Egli Patricia**, Primarschule Lindenhof / **Fiore Andrina**, Primarschule Matt / **Fisch Jasmin**, Primarschule Bronschhofen / **Hitz Alexandra**, Oberstufe Sonnenhof / **Kirchberger Jacqueline**, Primarschule Allee / **Künzli Judith**, Oberstufe Bronschhofen / **Marti Bettina**, Primarschule Allee / **Mehr Ronny**, Primarschule Lindenhof / **Meier Sarah**, Logopädie / **Ruckstuhl Nina**, Oberstufe Lindenhof / **Schibli Nidjalee**, Tagesstrukturen / **Schibli Sarah**, Tagesstrukturen / **Signer Nina**, Primarschule Lindenhof / **Sungur Özlem**, Primarschule Lindenhof / **Weiss Dolores**, Tagesstrukturen

FRAGEN AN ...



Andrina Ramsauer
Leiterin Fachstelle
Frühe Kindheit

1. Welche zentrale Aufgabe hat die Fachstelle Frühe Kindheit?

Die frühe Kindheit prägt das ganze Leben. Ich setze mich dafür ein, dass Familien mit Kindern von 0 bis 4 Jahren in dieser wichtigen Zeit gut begleitet werden. Die Fachstelle informiert über Betreuungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote in Wil, vernetzt Fachpersonen und fördert gute Entwicklungs- und Bildungschancen. Im Zentrum steht die Frage: Was braucht ein Kind für einen guten Start? Grundsätzlich brauchen alle Kinder verlässliche Bezugspersonen, sichere und kinderfreundliche Räume, Zeit für freies Spiel, sinnvolle Grenzen und Zugang zu medizinischer Versorgung. Ziel ist es, für alle Kinder und Familien möglichst gute Bedingungen zu schaffen.

2. Vielfalt zeigt sich oft schon sehr früh. Was bedeutet Vielfalt im Frühbereich konkret?

Vielfalt zeigt sich in den unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen



von Kindern, in den Familiensprachen, den Familienformen sowie in sozialen Lebenslagen und kulturellen Prägungen. Jede Familie bringt ihre eigenen Ressourcen, aber auch individuelle Herausforderungen mit. Entscheidend ist, dass Fachpersonen aufmerksam zuhören und sich bemühen, die jeweiligen Lebenssituationen zu verstehen. Dazu gehört auch, sich immer wieder von starren Kategorien zu lösen, um Vielfalt wirklich wahrnehmen zu können. Gleichzeitig ist es auf struktureller Ebene wichtig, Risikofaktoren und Benachteiligungen in den Blick zu nehmen, um gezielte Angebote für bestimmte Zielgruppen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang können Kategorien hilfreich und notwendig sein.

3. Wie kann eine gute Zusammenarbeit zwischen den Familien und Fachstellen gelingen?

Gute Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung. Eltern kennen ihre Kinder am besten, Fachpersonen bringen Fachwissen ein. Entscheidend ist der Dialog, um gemeinsam herauszufinden, was ein Kind braucht. Auch bei unterschiedlichen Sichtweisen entstehen gute Lösungen, wenn respektvoll kommuniziert wird. Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit unter Fachpersonen. Hier sind Koordination, Absprachen und eine gemeinsame Haltung zentral. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Wichtig ist, neugierig zu bleiben, eigene Vorstellungen loszulassen und unterschiedliche Lebenswege wertzuschätzen.

4. Wo setzt ihr im Alltag konkret an, um Kinder bestmöglich zu unterstützen?

Wir arbeiten mit universeller, selektiver und indizierter Prävention. Es gibt Angebote für alle Familien, zusätzliche Unterstützung für Familien mit spezifischem Bedarf und spezialisierte Hilfe für einzelne Familien. Beispiele: subventionierte Spielgruppen für alle Kinder (universell), kostenlose Deutschkurse für Familien mit Deutsch als Zweitsprache (selektiv) und heilpädagogische Früherziehung bei Entwicklungsauffälligkeiten (indiziert). Wichtig ist, dass Familien Zugang zu passenden Angeboten finden. Informationen müssen verständlich und gut zugänglich sein. Die Fachstelle bietet dazu eine digitale Übersicht und persönliche Beratung. Zudem werden Hürden erkannt und gezielt abgebaut.

5. Was würdest du dir für den Frühbereich wünschen?

Ich wünsche mir, dass alle Kinder unabhängig von Herkunft, Familiensprache oder Lebenssituation gute Startchancen erhalten und ihre Stärken entfalten können. Dafür braucht es zugängliche Angebote, genügend Ressourcen und Fachpersonen, die Familien mit Offenheit und Respekt begegnen. Die Bedeutung der frühen Kindheit sollte gesellschaftlich stärker anerkannt werden, da hier entscheidende Grundlagen gelegt werden. Viele Familien stehen unter grossem Druck, holen sich aber oft spät Hilfe. Schön wäre es, wenn wir Hilfesuche als selbstverständlich ansehen und unsere Verletzlichkeit anerkennen, sodass wir frühzeitig Unterstützung annehmen, nicht erst, wenn alles zusammenbricht. Auch die Arbeit von Fachpersonen verdient mehr Anerkennung. Wenn Familien früh gestärkt, ernst genommen und wertschätzend begleitet werden, profitieren nicht nur die Kinder, sondern unsere gesamte Gesellschaft.

Chancengerechtigkeit im Schulalltag

Jedes Kind ist einzigartig. An der Primarschule Kirchplatz erleben wir täglich, wie unterschiedlich Kinder lernen, denken und die Welt entdecken. Sie bringen verschiedene Stärken, Interessen, Sprachen und Erfahrungen mit. Diese Vielfalt macht unsere Schule lebendig und bereichert das Lernen aller.

Chancengerechtigkeit bedeutet für uns, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht. Nicht alle Kinder brauchen dasselbe. Manche benötigen zusätzliche Unterstützung, andere besondere Herausforderungen. Unser Ziel ist es, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Fähigkeiten zu entfalten und Erfolgserlebnisse zu sammeln. Vielfalt zeigt sich aber nicht nur beim Lernen. Auch unterschiedliche Kulturen, Familiensprachen und Persönlichkeiten gehören zu unserem Schulalltag. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander schafft Vertrauen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Klare Strukturen, verlässliche Abläufe und eine positive Lernatmosphäre geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.



(Sicht SHP) Alle Schülerinnen und Schüler sollen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer kulturellen Zugehörigkeit, Sprache, Religion oder anderen individuellen Merkmalen die gleichen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten erhalten. Chancengerechtigkeit bedeutet nicht, dass alle Kinder gleichbehandelt werden. Es bedeutet viel mehr, dass jedes Kind die Unterstützung erhält, die es aufgrund der individuellen Bedürfnisse benötigt. Die Schulsozialarbeit unterstützt und kann mittels Angebot von Einzel-, Gruppen- und Familienberatungen mögliche Benachteiligungen ausgleichen. Die Schulsozialarbeit ist eine niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle bei sozialen, emotionalen und persönlichen Fragen, Schwierig-



keiten oder Problemen und fördert persönliche und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Vielfalt ist für die Schule eine Bereicherung. Die Schulsozialarbeit fördert einen wertschätzenden Umgang mit diesen wertvollen Ressourcen durch Förderung von Respekt, Toleranz und gegenseitigem Verständnis sowie durch Präventionsprojekte.

(Sicht Schulleitung) Unsere Schule soll ein Ort sein, der Chancen schafft, das individuelle Potential auszuschöpfen. Die Vielfalt in unserem Schulalltag soll jedem Kind die Möglichkeit geben, seine individuellen Stärken, Interessen und Voraussetzungen zu entwickeln. Uns ist bewusst, dass Chancengerechtigkeit und Vielfalt durch individuelle Verschiedenheit begrenzt werden: Nicht alles ist für alle gleich wichtig und möglich. Daher müssen wir im pädagogischen Alltag zwischen Individualität und Gemeinschaftsbildung abwägen. In dieser Abwägung legen wir grossen Wert darauf, allen Schülerinnen und Schülern Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Durch differenzierte Lernangebote, individuelle Förder- und Förderangebote (Schule+, Sternstunden, ISF) und eine wertschätzende Schulhauskultur (Götti/Gotti, klassenübergreifende Aktivitäten und Schulprojekte) unterstützen wir jedes Kind dabei, sein Potenzial bestmöglich zu entfalten. Der Vielfalt und Individualität sind Grenzen gesetzt. Einerseits durch das optimale Fortkommen der Klasse und des einzelnen Schulkindes, und andererseits durch die Schulgemeinschaft, welche über dem Individuum steht. Im schulischen Zusammenleben sollen sich alle Schülerinnen und Schüler angenommen fühlen und erfolgreich lernen können.



Vielfalt schätzen – Entwicklung ermöglichen

So unterstützt die Schulische Heilpädagogik (SHP) das Lernen mit besonderen Bedürfnissen

Alle Kinder an der Schule Bronschhofen sollen, unabhängig von ihren Voraussetzungen, das Bestmögliche aus sich herausholen. Dies wird durch verschiedene Formen der Unterstützung ermöglicht. Ein wichtiger Bestandteil ist die individuelle Förderung, bei der Niveau, Tempo und Methodik an die Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden. Ebenso zentral sind die kontinuierliche Diagnostik und Beobachtung, um sowohl Schwierigkeiten als auch besondere Begabungen frühzeitig zu erkennen. Im Unterricht arbeiten wir eng im Team mit den Lehrpersonen zusammen und gestalten gemeinsam Lernangebote, die unterschiedliche Lernwege ermöglichen. Ergänzend dazu unterstützen wir Kinder im Alltag im Rahmen von Lernbegleitungen. Auch die Beratung von Lehrpersonen und Eltern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachstellen gehören zu unseren Aufgaben, damit die Kinder ganzheitlich unterstützt werden.

Wie begegnen wir Vielfalt?

Der Umgang mit Vielfalt ist für uns in erster Linie eine Haltungsfrage. Im Zentrum stehen sowohl Beziehungsarbeit und ein ressourcenorientierter Blick auf die Kinder als auch Offenheit und gemeinsame Reflexion. Ebenso wichtig ist die aktive Beteiligung aller Kinder am Schulleben.

Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse)

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht darin, möglichst genau zu erfassen, welche Fähigkeiten und Stärken ein Kind hat und in welchen Bereichen es noch Unterstützung braucht. Miteinander haben wir die Möglichkeit, gezielter auf einzelne Lernende einzugehen und sie auf ihrem individuellen Lernweg zu begleiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Schaffen von Rahmenbedingungen, die erfolgreiches Lernen für alle Kinder ermöglichen. Gemeinsam mit den Klassenlehrpersonen bauen wir Strukturen auf und festigen sie. Dies zeigt sich auch im Umgang mit herausforderndem Verhalten. Manche Kinder reagieren beispielsweise in belastenden Situationen impulsiv, ziehen sich zurück oder haben Mühe, Regeln einzuhalten. Statt das Verhalten als Problem zu betrachten, suchen wir nach den dahinterliegenden Bedürfnissen. So kann es hilfreich sein, einem Kind bei Überforderung eine kurze Bewegungspause zu ermöglichen oder gemeinsam Strategien zu entwickeln, um Gefühle angemessen auszudrücken. Gleichzeitig lernen die Kinder, dass nicht alle dieselben Bedürfnisse haben. Individuelle Abmachungen oder besondere Unterstützungsmassnahmen werden als faire Hilfen verstanden, damit alle gemeinsam lernen können. Da Lernen mit Freu-

de besser gelingt, achten wir darauf, dass die Lerninhalte mit spielerischen Elementen verknüpft werden.

Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse)

Im Zyklus 2 werden häufig Lernschwierigkeiten sichtbar, da oftmals Grundlagen (z.B. das 1x1) noch nicht gefestigt sind, die Anforderungen der Inhalte wie auch das Lerntempo steigen. Als Schulische Heilpädagogen und Schulische Heilpädagoginnen auf der Mittelstufe begleiten wir Kinder mit Lernschwierigkeiten, die in einzelnen oder mehreren Fächern mit individuellen Lernzielen (ILZ) arbeiten oder eine individuelle Förderung (IF) erhalten. Auf dieser Grundlage passen wir Lernpläne der Klassenlehrperson gezielt an die individuellen Lernvoraussetzungen an. Dies umfasst die Reduktion der Aufgabenmenge, die Vereinfachung von Arbeitsaufträgen und den Einsatz von Hilfsmitteln. Unser Ziel ist es, Lernfortschritte auch bei besonderen Bedürfnissen bei uns in der Regelschule zu ermöglichen, Erfolgserlebnisse sichtbar zu machen und Motivation sowie Freude am Lernen zu erhalten und zu stärken. Am Ende einer Lerneinheit überprüfen wir die Lernziele, besprechen mit dem Kind den Lernprozess und die angewandten Lernstrategien und nehmen gemeinsam die nächsten Ziele in Angriff.



L. Bänziger, M. Bau, A. Guggisberg, Ch. Heuberger, R. Suhner

Auch wenn sich die Arbeit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen je nach Schulstufe unterscheidet, gelten gemeinsame Grundsätze. Im Zentrum steht die integrative Förderung im Klassenunterricht. Je nach Bedarf wird das Kind zusätzlich einzeln oder in Kleingruppen ausserhalb des Schulzimmers unterstützt.



SHP TEAM
Primarschule Bronschhofen

Vielfalt macht nicht nur das Lernen abwechslungsreicher, sondern auch das Leben

«Der Begriff Vielfalt (auch Diversität) beschreibt die grosse Fülle an Unterschiedlichkeit innerhalb eines Systems oder einer Gruppe. Sie steht für die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung von Unterschieden.» Duden

Das Leben ist vielfältig – und somit auch der Schulalltag – in den Klassenzimmern und auf dem Pausenplatz. Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in Herkunft, Sprache, Religion, Fähigkeiten, Interessen, Geschlecht und vielem mehr. Die Vielfalt ist kein Hindernis, welches es zu bezwingen gilt – die Vielfalt ist vielmehr ein Wegweiser in die Zukunft. Die Schule trägt dabei eine grosse Verantwortung, indem sie die Jugendlichen in ihrer Vielfältigkeit annimmt, erkennt und so die passenden Bildungschancen ermöglicht.

«Nicht jedes Kind startet am selben Ort, auch wenn wir oft dasselbe erwarten»
Petra Moser, La Complice Wil

Eine aktuelle Studie von UNICEF macht deutlich, wie stark Bildungserfolg immer noch vom sozioökonomischen Hintergrund abhängt. Ungleichheiten, etwa durch Armut, Diskriminierung oder fehlende Unterstützungsangebote, haben mittel- und langfristig Folgen für Bildung, Gesundheit und Teilhabe. Schulen sind deshalb mehr als Orte des Wissens: Sie sind soziale Räume, in denen Gerechtigkeit und Respekt gelernt werden und in denen die Vielfalt willkommen ist und ihr passend begegnet wird.

UNICEF Report Card 20

In der Schweiz hängt der Bildungserfolg von Kindern weiterhin stark von ihrer sozialen Herkunft ab. Trotz insgesamt guter Leistungen im internationalen Vergleich zeigt sich eine ausgeprägte Ungleichheit je nach sozioökonomischem Status. Im Vergleich mit anderen Ländern schneidet die Schweiz bei der Chancengleichheit schlecht ab. Es geht um folgendes Resultat: 91 Prozent der privilegierten Jugendlichen haben die nötigen Kompetenzen in Mathematik und Lesen. Das ist gut. Von den benachteiligten Jugendlichen sind es allerdings nur 46 Prozent. Die Lücke dazwischen ist gross. Damit gehört die Schweiz zu den Ländern mit den grössten Leistungsunterschieden.

Vielfalt spiegelt das Leben wider – und bereichert es. Unterschiedliche Perspektiven und Ansichten führen zu kreativeren Lösungen und lebendigeren Diskussionen. Als Schule müssen wir eine Umgebung schaffen, die auf die Welt vorbereitet – eine Welt, in der Zusammenarbeit über Unterschiede hinweg zur Normalität gehört.

Die Vielfalt an Schulen ist Potenzial und kein Makel. Individualität bringt eigene Stärken, eigene Erfahrungen und eigene Perspektiven mit. Gerade weil wir unterschiedlich sind, lernen wir voneinander, werden offener und begreifen die Welt als etwas Buntes und Lebendiges. In einer vielfältigen Gemeinschaft finden auch die eigenen Talente leichter ihren Platz. Gemeinsam entsteht etwas, das grösser ist als das, was jede Person allein erreichen könnte. Vielfalt macht nicht nur das Lernen abwechslungsreicher, sondern auch das Leben.

Unsere Schulen können und sollen Vorbild sein. Wenn wir Strukturen schaffen, die Chancengleichheit fördern und eine Kultur der Würde und des Respekts leben, verbessern wir nicht nur Lernbedingungen, sondern investieren in eine gerechtere Gesellschaft. Vielfalt stärkt das Miteinander, da wir gemeinsam wachsen und gleichzeitig Unterschiede feiern, denn in der Unterschiedlichkeit bildet sich unsere Individualität.

«Das Fundament der Vielfalt ist die Einzigartigkeit»
Ernst Ferstl, Lehrer und Schriftsteller

Verschiedenartigkeit ist der Kern der Bildung. Unterschiedliche Menschen lernen, miteinander zu kommunizieren, zu kollaborieren und zu kooperieren. Darum soll Schule nicht nur Inhalte vermitteln, sondern auch die Akzeptanz und Toleranz gegenüber der Andersartigkeit ermöglichen.

Auf den Grundlagen des Lehrplans 21 ist ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt ein zentrales Bildungsziel. Im Wissen um unterschiedliche Lernvoraussetzungen helfen Methodenvielfalt und individuelle Lernunterstützung und fördern so den gegenseitigen Respekt.

Als Schule und Gesellschaft muss es uns gelingen, die Individualität der Schülerinnen und Schüler zu achten und anzuerkennen, dass nicht alle auf die gleiche Weise lernen.



Deshalb ist es wichtig, nicht mit einheitlichen und engen Vorstellungen und Erwartungen an die Jugendlichen heranzutreten, sondern differenzierte Lernwege zu ermögli-

chen. Es muss uns gelingen, den vielfältigen Bedürfnissen würdevoll zu begegnen und den Stärken mit Respekt.



URSULA TANNER
Lehrerin Kleinklasse Oberstufe Sonnenhof

Vier Säulen für den Umgang mit Vielfalt

Überfachliche Kompetenzen: Im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen ist der Umgang mit Vielfalt explizit als Lernziel verankert. Schülerinnen und Schüler lernen, Unterschiede wertzuschätzen und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Methodenvielfalt & Differenzierung: Um den unterschiedlichen Lernständen und Bedürfnissen in einer Klasse gerecht zu werden, sollen Lehrpersonen variable Unterrichtsmethoden umsetzen und niveaudifferenzierte Aufgaben anwenden, um den unterschiedlichen Lernständen und Bedürfnissen gerecht zu begegnen.

Inklusive Grundhaltung: Der Lehrplan geht davon aus, dass Vielfalt eine Bereicherung darstellt. Positive Erwartungen sind an alle Jugendliche zu richten, damit individuelle Leistungsfähigkeit wachsen und Selbstvertrauen blühen können.

Sprachliche Förderung: Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration und zur Teilhabe. Die gezielte sprachliche Unterstützung bildet eine wichtige Basis und ist fächerübergreifend ein wichtiges Instrument, um der Vielfalt im Klassenzimmer zu begegnen.

Malen macht stark

Der Malraum der Schule Bronschhofen ist ein Ort, an dem kein «Schön» und kein «Richtig» existiert.

Freies Malen ohne Bewertung, ohne Vorgaben und ohne Leistungsdruck ermöglicht Kindern, in Kontakt mit sich selbst zu kommen. Der Malort nach Arno Stern zeigt, wie bedeutsam spontane bildhafte Äusserungen für die Identitätsentwicklung sind. Die Schule Bronschhofen hat dieses Prinzip aufgegriffen und ein Projekt geschaffen, das Kindern einen geschützten Raum für ihre eigene Spur, für die eigene Vielfalt, bietet.

Ein Raum, der stärkt

Wenn mittwochs die Kinder in den Malraum kommen, treten sie in eine andere Welt. Es riecht nach Papier und Farbe, die Stimmen der Schule bleiben draussen. Drinnen stehen Kinder vor grossen A3-Blättern, die an die Wände geheftet sind. Manche beginnen sofort zu malen, andere schauen erst einmal auf das leere Blatt, als müssten sie sich erinnern, wie Unbeschwertheit funktioniert. Der Malraum der Schule Bronschhofen ist kein gewöhnlicher Schulraum. Er ist ein Ort, an dem nichts bewertet wird, an dem kein «Schön» und kein «Richtig» existiert. Ein Ort, an dem Kinder Spuren mit Pinseln hinterlassen dürfen, ohne dass jemand fragt, was das werden soll. Ein Ort, der leise, aber kraftvoll wirkt.

Seit einem Jahr bietet die Schule Bronschhofen Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wöchentlich eine Malstunde im Malraum an. Die Gruppen sind idealerweise altersdurchmischt und die Teilnahme erfolgt quartalsweise über Anmeldung der Lehrpersonen.

Man sieht sofort, welche Kinder sich fallen lassen können und welche erst wieder lernen müssen, dass sie nichts «leisten müssen». Die jüngeren Kinder tauchen meist schneller ein. Ältere stehen oft länger vor dem Blatt, müssen erst wieder lernen, sich von den hohen eigenen und fremden Erwartungen zu befreien, die sich über Jahre angesammelt haben. Doch wenn es gelingt, passiert etwas Erstaunliches: Kinder malen nicht, um zu gefallen. Sie malen, weil es ihnen entspricht und weil es sie fasziniert. Und das stärkt – nicht durch Ergebnisse, sondern durch Erfahrung, durch Selbstbestimmung, durch das Gefühl: Ich darf so sein, wie ich bin.

Die Spur, die aus uns kommt – die Formulation – Lebenswerk von Arno Stern

Arno Stern entdeckte etwas, das die Sicht auf Kinderzeichnungen grundlegend veränderte: eine universelle, genetisch angelegte Bildsprache, die er «Formulation» nannte. Diese Spuren entstehen nicht, weil Kinder etwas Konkretes darstellen wollen. Sie entstehen, weil es ihnen ein Verlangen ist, diese zu malen. «Spontane Äusserungen», nannte es Arno Stern. Und genau diese Spontaneität geht verloren, sobald Mitmenschen beginnen zu loben, zu deuten oder zu vergleichen.

Im Malraum der Schule Bronschhofen soll das nicht passieren. Die Ausbildung zur «Malortleiterin» vor 3 Jahren mit Arno Stern hat meine Sichtweise grundlegend beeinflusst.



Nachdem er 2024 im Alter von 100 Jahren verstarb, führt sein Sohn André Stern das Vermächtnis seines Vaters fort und ist als Botschafter der Kindheit mit einer neuen Perspektive auf die Kindheit unterwegs. Es lohnt sich sehr, seinen Worten Zeit und Achtung zu schenken.
<https://www.andrestern.com/de>

In der Einzigartigkeit liegt die Vielfalt

Etwas ganz Eigenes, dem Kind Innewohnendes, zeigt sich, wenn Kinder beim Malspiel nicht etwas Konkretes darstellen, sondern etwas beim Malen entdecken. Ihre Spuren sind ein Stück ihrer Identität und so vielfältig, wie jedes Kind einzigartig ist. Es ist im Idealfall eine ganz eigene, selbstbestimmte Reise. Vielfalt drückt sich aus, wenn jedes Kind die Chance hat, seinen «Freiraum» – und sei es der Raum auf einem Blatt Papier – selbst zu entdecken und zu gestalten.

Vielfalt lässt eigenes Tempo zu und wird auch in der Vorgehensweise beim Malen sichtbar. Vielfalt bedeutet auch Mut, eigene Ideen und Bedürfnisse anzunehmen und autonom zu sein. Sobald Erwachsene beginnen zu bewerten, zu loben, zu deuten oder zu vergleichen, verliert das Kind den Zugang zu seiner spontanen Ausdrucksform. Es malt dann nicht mehr aus innerem Verlangen, sondern um zu gefallen oder zu genügen.

Malen macht stark

Das Projekt zeigt, wie viel passieren kann, wenn man Kindern Raum gibt, echten Raum, nicht metaphorischen. Einen Raum, in dem sie nicht funktionieren müssen. Einen Raum, in dem sie ihre eigenen Spuren (Malspuren) hinterlassen dürfen. Ein Raum, der Identität stärkt, indem er Vielfalt zulässt. Das Projekt «Malen macht stark» zeigt, wie Schulen diesen Raum schaffen können, mit Mut zur Zurückhaltung und einer Haltung, die Kindern zutraut, ihren eigenen Weg zu finden. Vielleicht ist das die stärkste Erfahrung, die eine Schule vermitteln kann: dass in jedem Kind etwas liegt, das nicht bewertet werden muss, um wertvoll zu sein.



ANTJE FLUDER
Fachlehrperson Gestalten
Primarschule Bronschhofen



Menschen brauchen Sicherheit, bevor Lernen möglich wird

In unserer Eingliederungsklasse an der Oberstufe Sonnenhof begegnen sich täglich junge Menschen aus rund 25 verschiedenen Kulturen, Sprachen und Lebenswelten. Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 17 Jahren lernen hier gemeinsam – mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, Erfahrungen und Geschichten. Einige haben in ihrem Herkunftsland kaum eine Schule besucht, andere waren bereits in einem Gymnasium. Manche sprechen mehrere Sprachen, andere stehen erst am Anfang ihrer sprachlichen Entwicklung. Viele haben schwierige Erfahrungen gemacht. Trotzdem entsteht in dieser Klasse jeden Tag etwas Bemerkenswertes: Ruhe, Vertrauen, gegenseitiger Respekt und echte Gemeinschaft. Vielleicht ist gerade das die wichtigste Erkenntnis im Umgang mit Vielfalt: Menschen brauchen zuerst Sicherheit, bevor Lernen möglich wird.

Der Alltag in unserer Klasse ist deshalb geprägt von klaren Strukturen, Verlässlichkeit und einer wohlwollenden Haltung. Rituale, einfache Abläufe und eine ruhige Atmosphäre geben Orientierung. Die Jugendlichen erfahren, dass Fehler erlaubt sind, dass Entwicklung Zeit braucht und dass jeder Mensch seinen Platz finden muss und darf. Dies braucht Zeit. Dabei zeigt sich immer wieder etwas Erstaunliches: Obwohl die Unterschiede innerhalb der Klasse enorm sind – kulturell, sprachlich, schulisch oder familiär – arbeiten die Jugendlichen harmonisch zusammen. Harmonie ist dabei nicht Zufall, sondern entsteht durch Vertrauen, Stabilität und gegenseitige Achtung. Viele Jugendliche tragen zunächst eine grosse innere Anspannung oder Angst mit sich. Angst davor, nicht zu genügen. Angst vor Fehlern, vor Ablehnung oder davor, erneut zu scheitern. Manche mussten in ihrem Leben lernen, ständig wachsam zu sein. Deshalb besteht ein wichtiger Teil unserer Arbeit zuerst darin, Ruhe, Sicherheit und Vertrauen entstehen zu lassen. Lernen gelingt besonders dann, wenn junge Menschen sich gesehen, ernst genommen und sicher fühlen. Beziehung, Vertrauen und eine ruhige Lernatmosphäre sind oft entscheidender als Druck oder Kontrolle. Viele Jugendliche beginnen erst dann, ihre Fähigkeiten wirklich zu

zeigen, wenn sie spüren, dass sie willkommen sind und Fehler nicht als Schwäche gelten.

Ein wichtiger Teil der Integrationsarbeit besteht darin, den Jugendlichen die Schweizer Kultur, Regeln und Werte verständlich zu machen. Pünktlichkeit, Verantwortung, Selbstständigkeit oder respektvoller Umgang werden im Alltag gemeinsam eingeübt. Gleichzeitig ist es entscheidend, dass die Jugendlichen ihre eigene Identität, ihre Sprache und ihr «Herz» behalten dürfen.

Integration bedeutet nicht, sich selbst zu verlieren – sondern Teil einer neuen Gemeinschaft zu werden. Gerade darin liegt eine grosse Bereicherung für unsere Schule und für die ganze Stadt Wil. Die Jugendlichen bringen andere Sichtweisen, Geschichten, Sprachen und Erfahrungen mit. Sie erweitern Horizonte – nicht nur ihre eigenen, sondern auch jene ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrpersonen und Familien. Vielfalt wird so nicht als Problem erlebt, sondern als Stärke. Im schulischen Alltag zeigt sich oft, wie wichtig innere Ruhe und kleine, beständige Schritte für erfolgreiches Lernen sind. Niemand muss bereits angekommen sein. Entwicklung entsteht Schritt für Schritt. Viele Jugendliche machen in kurzer Zeit sprachliche und persönliche Fortschritte, die weit über den Unterricht hinausgehen. Obwohl es normalerweise viele Jahre dauert, eine neue Sprache wirklich sicher zu beherrschen, gelingt hier oft in erstaunlich kurzer Zeit eine beeindruckende Entwicklung – weil Lernen mit Vertrauen verbunden wird. Dabei orientieren wir uns bewusst an einer Haltung, die auch in fernöstlichen Philosophien eine wichtige Rolle spielt: Ruhe erzeugt Klarheit, Wiederholung schafft Sicherheit, und kleine tägliche Schritte führen zu grosser Entwicklung. Nicht Druck steht im Zentrum, sondern Beständigkeit. Nicht Perfektion, sondern Wachstum. Unsere Eingliederungsklasse ist deshalb weit mehr als ein Ort zum Deutschlernen.



DOMINIQUE BETTSCHEN
Lehrer Eingliederungsklasse Oberstufe Sonnenhof



Vielfalt leben – im Jugendtreff und überall

Wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit Diversität zur Stärke macht

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) der Stadt Wil ist sie das tägliche Arbeitsfeld: Hier wird nicht über Vielfalt diskutiert. Hier wird sie gelebt. Vielfalt ist nicht ein Thema, das bewältigt werden muss. Sie ist der Ausgangspunkt professionellen Handelns und zugleich eine gesellschaftliche Ressource, die es zu fördern gilt.

Im Jugendtreff: Begegnung als Grundprinzip

Das Jugendzentrum Obere Mühle öffnet seine Türen für alle ab der 4. Klasse: niederschwellig, freiwillig, kostenlos. An einem Tisch sitzen Jugendliche aus verschiedenen Wohnquartieren, mit unterschiedlichen Sprachen, Glaubensrichtungen und Lebenswelten. Aber mit dem gleichen Bedürfnis, sich über die gemeinsamen Erlebnisse auszutauschen, anzukommen und aktiv zu sein. Diese Begegnungen passieren nicht zufällig. Fachpersonen der Jugendarbeit gestalten den Raum bewusst so, dass sich alle gehört und ernst genommen fühlen.

Jugendzentrum Obere Mühle Angebote für Jugendliche der Mittelstufe Mittwochs ab der 4. Klasse

Mittelstufentreff:
2x pro Monat von 14 bis 18 Uhr im Jugendtreff
Mädchenprogramm:
2x pro Monat von 14 bis 16 Uhr (Spezialprogramm)
Im Anschluss offener Mädchentreff: von 16 bis 18 Uhr
Mittelstufenhalle: 2x pro Monat von 14 bis 16 Uhr
in der Turnhalle Bommerten

Angebote für Jugendliche der Oberstufe Oberstufentreff:

Freitag, 16 bis 22 Uhr und Samstag, 14 bis 19 Uhr
Lernbar: Donnerstag, 14 bis 18 Uhr (Voranmeldung)
Queertreff: Jeden 1. Dienstag im Monat, 19 bis 22 Uhr

Mobile Jugendarbeit: Vielfalt aufsuchen

Mobile Jugendarbeit geht dorthin, wo Jugendliche tatsächlich sind – auf Pausenplätze, an den Bahnhof, in die Badi, auf die Strasse. Das Mühlomobil fährt regelmässig aus und Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter treffen auf die ganze Bandbreite jugendlicher Lebenswirklichkeit. Als Brückenbauende nehmen sie die Verbindung zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf. Diese Haltung schafft Vertrauen, auch über soziale und kulturelle Grenzen hinweg. Denn Vielfalt ist kein Projekt.

Digitale Jugendarbeit: Inklusion im Netz

TikTok, Instagram und Snapchat sind Teile des Alltags. Die OKJA Wil ist bewusst auf diesen Kanälen präsent und nutzt digitale Räume als gleichwertige Begegnungsorte. Gleichzeitig schaut das Team genau hin: Rassismus, Frauenfeindlichkeit und Extremismus begegnen Jugendlichen täglich im Netz. Digitale Jugendarbeit heisst, diese Themen anzusprechen und aufzuklären. Sie überbrückt zudem die digitale Kluft und stärkt Inklusion.

Gendersensible Arbeit: Raum für alle

Der Mädchentreff, das Mädchenkochen und der Queertreff sind Angebote und strukturelle Antworten auf gesellschaftliche Ungleichheiten. Mädchen und junge Frauen brauchen geschützte Räume, um ihre Stärken zu entdecken. Queere Jugendliche brauchen Orte, an denen ihre Identitäten nicht erklärt werden müssen. Der Dachverband der OKJA hält fest, dass geschlechtersensible Arbeit kein Zusatzangebot ist, sondern selbstverständlicher Bestandteil professionellen Handelns.

Kohäsion: Was entsteht, wenn Vielfalt gelebt wird

Soziale Kohäsion entsteht nicht durch Appelle, sondern durch gemeinsame Erfahrungen. Die Lernbar, die Pausenplatzanimation, die Soccernight, der Promball und der Ferienspass sind mehr als Freizeitangebote. Sie sind Räume, in denen unterschiedliche Jugendliche gemeinsam etwas erleben, verhandeln, gestalten. Die Stadt Wil trägt das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Dies stellt ein Bekenntnis dar und verpflichtet täglich.

JUGENDZENTRUM OBERE MÜHLE
www.jugendarbeitwil.ch



jeden Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr

helfen
Wir machen bei deine Hausaufgaben.

Wir unterstützen dich bei deinen Bewerbungen.

Wo?
Wir korrigieren deine Abschlussarbeit.

mit Voranmeldung beim Team

 **@jugendarbeit_wil**
079 472 95 24
079 912 46 63

Obere Mühle
Hofbergstrasse 3 - 9500 Wil

Mit Sehbeeinträchtigung im Schulalltag – wie gelingt eine möglichst optimale Integration?

Max (Name geändert) besucht seit Sommer 2025 die 1./2. Klasse in Bronschhofen. Er ist ein fröhlicher Junge, der, wie alle anderen Kinder, das Schreiben, Lesen, Rechnen und viele andere wichtige Dinge bei uns in der Klasse lernt und Spass mit seinen Klassenkameradinnen und -kameraden hat. Wer einen Blick auf seinen Arbeitsplatz wirft, bemerkt jedoch einige Besonderheiten: Auf seinem Pult stehen eine verstellbare Schrägplatte und eine Speziallampe. Max ist nämlich sehbeeinträchtigt. Im Laufe dieses Schuljahres haben wir verschiedene Hilfsmittel und Strategien kennengelernt, die ihm die Teilnahme am Unterricht erleichtern und eine erfolgreiche Integration in die Regelklasse ermöglichen.

Gut vorbereitet ins neue Schuljahr

Bereits vor Schulbeginn wurde Max' Arbeitsplatz eingerichtet. Dafür brauchte es einen geeigneten Platz mit Stromanschluss sowie möglichst wenig direkter Sonneneinstrahlung. Auch bzgl. Garderobe hatten wir uns Gedanken gemacht. Er bekam einen Platz am Rand, damit er sich leichter orientieren kann.

Kreissituationen

Viele Unterrichtssequenzen beginnen gemeinsam im Kreis. Damit Max Materialien oder Bilder gut erkennen kann, darf er sich bei Bedarf neben die Lehrperson setzen. So kann ihm etwas zunächst aus der Nähe gezeigt werden, bevor es allen Kindern präsentiert wird. Auch Arbeitsblätter erhält er teilweise bereits während der Einführung, damit er den Erklärungen besser folgen kann.

Aufgaben am Platz lösen

Bei Aufgaben am Platz kommen Max' Schrägplatte und Lampe zum Einsatz. Fürs Lesen stellt Max die Platte schräger. Für das Schreiben stellt er sie flacher. Dabei gilt es zu beachten, dass er das Arbeitsblatt so vor sich hat, dass er auch seine Hand und den Arm auf der Platte ablegen kann. Hat ein Arbeitsblatt viel Text, ist es für Max schwieriger, sich zu orientieren. Er kann dann eine Art Leseschablone nutzen, die statisch auf dem Blatt hält. Die Leseschablone kann auch bearbeitet werden, indem zum Beispiel ein Feld ausgeschnitten wird, um den Fokus noch gezielter auf das Wort in diesem Bereich zu lenken und anderes auszublenden. Sollte etwas im Unterricht doch einmal zu klein gemalt oder geschrieben sein für ihn, so steht ihm ein weiteres Hilfsmittel zur Verfügung. Er hat eine grosse Lupe bei sich am Platz, die er je nach Bedarf hervorholen kann, um gewisse Ausschnitte zu vergrössern.

Flexibel im Schulalltag

Der Schulalltag spielt sich natürlich nicht nur im Klassenzimmer ab. Die Kinder arbeiten auch in anderen Räumen, wie beispielsweise im Handarbeitszimmer. Für Max kein Problem. Es steht ihm eine tragbare, akkubetriebene Lampe zur Verfügung. So ist auch dort an seinem Arbeitsplatz eine helle und gleichmässige Ausleuchtung gewährleistet. Auch in der Handarbeit können teilweise kleine Veränderungen vorgenommen werden, um es Max zu erleichtern. So erhält er zum Beispiel bei einer Aufgabe Farbfäden, die sich vom Kontrast her klar voneinander unterscheiden lassen.

In der Turnhalle

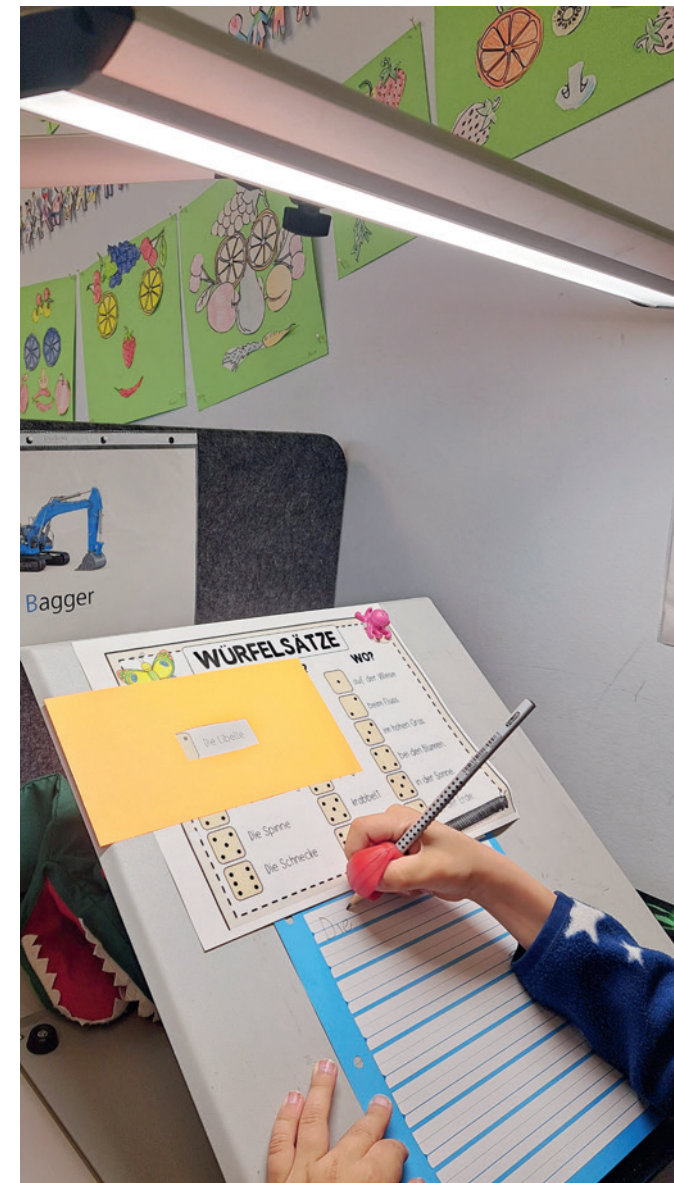
Beim Sport war Max zu Beginn eher zurückhaltend. Eine Lehrkraft begleitete ihn bei den Aktivitäten in der Halle. Mittlerweile ist das in der Regel nicht mehr nötig. Jemand Ausserstehendes würde kaum merken, dass hier ein Kind mit einer Sehbeeinträchtigung mitturnt.

Digitale Hilfsmittel

In der heutigen Zeit gibt es natürlich auch digitale Hilfsmittel, die wir ebenfalls situationsangemessen einsetzen. Auf dem iPad nutzt Max unter anderem die integrierte Lupenfunktion, mit der Inhalte vergrössert dargestellt werden können. Es werden teilweise auch Arbeitsunterlagen auf dem iPad zur Verfügung gestellt, da sie dort flexibel vergrössert und an seine Bedürfnisse angepasst werden können. Max lernt auch schrittweise die Online-Bibliothek Buchknacker kennen und verwenden, um digitale Medien fürs Lesen und Lernen einzusetzen. Um ihm gezielt im Schulalltag und mit solchen spezifischen Sachen zu helfen, steht ihm und uns Lehrpersonen eine Visiopädagogin zur Seite.

Wertvolle Unterstützung durch eine Visiopädagogin

Eine Visiopädagogin von obvita Sehberatung, St. Gallen, begleitet Max regelmässig im Schulalltag und unterstützt ihn in seiner visuellen Entwicklung sowie bei der Bewältigung schulischer Anforderungen. Zu Beginn der Förderung standen insbesondere die Organisation des Arbeitsplatzes (mit Speziallampe und Schrägpult, Lupe) und die Einübung von Arbeitsabläufen im Vordergrund, um ein möglichst selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Visiopädagogin fördert gezielt verschiedene Bereiche der visuellen Wahrnehmung und überprüft fortlaufend die Wirksamkeit der eingesetzten Unterstützungsangebote. Darüber hinaus berät sie uns Lehrpersonen hinsichtlich sehbehindertengerechter Unterrichtsgestaltung und unterstützt unser



Klassenteam bei der Anpassung von Unterrichtsmaterialien. Benötigte Lehrmittel werden, wenn nötig, verändert, beispielsweise durch vergrösserte Darstellungen, eine angepasste Gestaltung oder eine kontrastreiche, verstärkte Lineatur. Diese enge Zusammenarbeit trägt dazu bei, dass Max aktiv am Schulalltag teilnehmen und seine Fähigkeiten weiterentwickeln kann. Wir Lehrpersonen sind dankbar für diese Unterstützung.

Wie reagierte die Klasse?

Die Kinder zeigten anfangs grosses Interesse an Max' Hilfsmitteln und stellten viele Fragen. Sie fanden es cool und wollten am liebsten auch solche Sachen haben. Schon nach kurzer Zeit jedoch wurden die Sachen zu einem normalen Bestandteil des Schulalltags. Die Kinder unterstützen Max selbstverständlich, wenn nötig, und nehmen Rücksicht auf seine Bedürfnisse. In der Pause spielt seine Sehbeeinträchtigung kaum eine Rolle. Er springt, hüpf, spielt und



unterhält sich mit seinen Freundinnen und Freunden wie jedes andere Kind auch.

Fazit

In diesem ersten Schuljahr mit einem Kind mit Sehbeeinträchtigung haben wir viele neue Erfahrungen gemacht. Wir haben gelernt, Unterrichtsmaterialien anzupassen, Hilfsmittel gezielt einzusetzen und den Unterricht aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Besonders schön ist zu sehen, wie selbstverständlich Max heute am Klassenleben teilnimmt. Mit den passenden Hilfsmitteln, etwas Flexibilität und guter Zusammenarbeit gelingt die Integration eines Kindes mit Sehbeeinträchtigung nicht nur im Unterricht, sondern im gesamten Schulalltag.

MURIEL BAU (SHP)

KAREN DREWLOW (Klassenlehrerin)

MELANIE DUDLER (Lehrerin)

Primarschule Bronschhofen



Offen, vielfältig, gemeinsam – die Ensembles der Musikschule Wil

Die Musikschule Wil zeigt eindrucksvoll, wie breit musikalische Bildung gefasst werden kann und wie viele Wege Kindern und Jugendlichen offenstehen. Die zahlreichen Ensembles bilden gemeinsam ein durchlässiges, fein abgestuftes System, das individuelle Lernwege ermöglicht und jungen Menschen vielfältige Zugänge zur Musik eröffnet. Jede Schülerin und jeder Schüler findet einen passenden Einstieg, kann sich im eigenen Tempo weiterentwickeln und erhält zahlreiche Gelegenheiten, das Erarbeitete auf der Bühne zu präsentieren. Die Musikschule versteht sich dabei als ein Ort, an dem alle Kinder und Jugendlichen willkommen sind, ungeachtet ihrer Herkunft oder möglicher Einschränkungen.

Bei den Streichinstrumenten beginnt der Weg im Ensemble Andantino, wo Kinder meist kurz nach Beginn des Einzelunterrichts erste Erfahrungen im Zusammenspiel sammeln. Im Ensemble Andante vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und lernen, differenzierter zu musizieren. Das Ensemble Giocoso richtet sich an fortgeschrittenere Kinder und Jugendliche, die bereits sicherer

spielen und zunehmend selbständig musikalische Aufgaben lösen können. Das Orchester Stringendo schliesslich bildet den nächsten Schritt: ein grösseres Ensemble, das die gesammelten Erfahrungen bündelt und den jungen Musikerinnen und Musikern ermöglicht, orchestrale Werke zu erarbeiten und aufzuführen.

Ein besonderes Highlight ist das gemeinsame Musiklager von Andante, Giocoso und Stringendo in den Frühlingstagen. Die intensive Probenarbeit, das gemeinsame Leben und Musizieren sowie die anschliessenden Konzerte stärken nicht nur die musikalische Entwicklung, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation. Viele Kinder und Jugendliche wachsen in dieser Woche über sich hinaus – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Musik verbindet.

Auch im Bläserbereich zeigt sich die breite und vielfältige Ausrichtung der Musikschule Wil. Das Ensemble Unisono bietet Anfängerinnen und Anfängern einen ersten, spielerischen Zugang zum gemeinsamen Musizieren. Für weiter fortgeschrittene Kinder gibt es die Starter Kids, die bereits



mehr Sicherheit im Zusammenspiel mitbringen. Die Bläserkids bilden die nächste Stufe und ermöglichen fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern das Musizieren in einem grösseren Ensemble mit anspruchsvolleren Stücken.

Ergänzt werden diese Ensembleangebote durch das Perkussionsensemble, das Kindern und Jugendlichen mit Interesse an Rhythmus, Schlaginstrumenten und klanglicher Vielfalt eine eigene musikalische Heimat bietet. Auch hier gilt: Jede und jeder ist willkommen.

Für besonders engagierte Jugendliche stehen das Jugendorchester und das Ensemble Plus offen. Neben musikalischen Fähigkeiten werden hier auch Selbständigkeit und Verantwortung gefördert – vom Organisieren der Noten bis zum zuverlässigen Üben. Das Ensemble Plus ermöglicht zudem das projektweise Erarbeiten anspruchsvoller Werke in kleiner Besetzung.

In der Fülle der Konzerte spiegelt sich die Vielfalt der Ensembles wider. Sie prägen das musikalische Schuljahr und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen wertvolle Auftrittserfahrungen. Die Streicherensembles begeistern regelmässig mit farbig gestalteten Programmen – etwa bei ihren Sommerkonzerten oder fantasievollen Projekten wie jüngst dem Musikmärchen «Der Flüsterwald». Das



Jugendorchester, das Ensemble Stringendo und das Ensemble Junge Kammermusik präsentierten in der jüngsten Vergangenheit eindrucksvolle thematische Konzerte in der Tonhalle Wil oder der katholischen Kirche Bazenheid mit farbenreichen Programmen, die das Publikum zu tosendem Applaus hinrissen. Auch die Bläserensembles prägen das musikalische Leben der Stadt: Die Bläserkids treten regelmässig auf, etwa als Strassenmusiker in der unteren Bahnhofstrasse oder beim Familienkonzert im Stadtsaal. Neben den grossen Ensembleprojekten hat sich auch das jährlich stattfindende Projekt Vocals and Piano zu einem festen Bestandteil des Konzertkalenders entwickelt. Hier arbeiten junge Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit Pianistinnen und Pianisten an Liedern aus verschiedenen Stilrichtungen, entdecken die besondere Intimität dieser Besetzung und präsentieren ihre Ergebnisse in atmosphärischen Aufführungen.

So entsteht an der Musikschule Wil als offener Lernort ein lebendiges und vielfältiges musikalisches Umfeld, in dem unterschiedliche Altersstufen, musikalische und persönliche Hintergründe und individuelle Lernwege zu einer starken Gemeinschaft zusammenfinden.

PHILIPP KREYENBÜHL
Schulleiter Musikschule Wil



Lernen im Wald

«Am besten lernen Kinder, wenn sie sich für etwas interessieren und sich mit Freude darin vertiefen können.»

Mit diesem Gedanken beschreibt der amerikanische Bildungsforscher Howard Gardner treffend, was die Schulen der Stadt Wil mit dem Leitsatz «Stark durch Vielfalt – Lernen mit Herz und Verstand» leben und weiterentwickeln wollen. Ein konkretes Beispiel dafür zeigt sich im Unterricht unserer 1. und 2. Klassen: Regelmässig verlassen die Kinder das Schulzimmer und begeben sich gemeinsam in den Wald. Dort entsteht ein Lernraum, der sich nicht an festen Vorgaben orientiert, sondern an der natürlichen Neugier der Kinder. Sie entdecken, erforschen, bauen, beobachten, stellen Fragen – und finden auf ihre eigene Weise Antworten.

Vielfalt im Wald

Unser Waldprojekt zeigt, wie verschieden Kinder sind – und wie gut gerade diese Unterschiede zusammenpassen. Ein- bis zweimal im Monat gehen die Erst- und Zweitklässler gemeinsam einen Morgen in den Wald. Dort erleben die Kinder vielfältige Situationen und dürfen selbst wählen, womit sie sich beschäftigen möchten. Für uns Lehrpersonen ist es besonders schön zu beobachten, wie sich die Kinder der beiden Klassen mischen und wie wir für alle Kinder zu verlässlichen Ansprechpersonen werden. Durch die vielen kleinen und grossen gemeinsamen Anlässe lernen wir alle Kinder kennen und bauen zu ihnen eine Beziehung auf.

Selbstständiges Entdecken und Lernen

Einige Kinder bauen gerne Hütten aus Ästen und Blättern. Andere spielen, sie wären Tiere, oder entdecken die Umgebung. Manche helfen beim Feuer machen, andere arbeiten mit Seilen und bauen eine Seilbahn oder eine Schaukel auf. So findet jedes Kind etwas, das ihm Freude bereitet. Kein Kind muss genau das Gleiche tun wie die anderen, und alle Kinder sind frei, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Die Waldwoche als besonderes Erlebnis

Ein besonderes Erlebnis ist unsere Waldwoche. In dieser Zeit bauen wir gemeinsam einen grossen Waldspielplatz. Mit Seilen entstehen Schaukeln, Hängebrücken und ein grosses Spinnennetz zum Darausliegen. Dafür benötigen wir viel Material. Wir haben zahlreiche Sackmesser dabei, damit die Kinder Stecken schnitzen können. Auch Sägen sind im Einsatz, um Holz fürs Feuer oder für unsere Bauwerke zu schneiden. Mit Feuersteinen lernen wir, Feuer zu machen. Blachen dienen als Dächer, Höhlen oder geschützte Plätze. Ebenfalls sehr beliebt sind die mitgebrachten Hängematten.



Gemeinschaft und Verantwortung

Im Wald lernen die Kinder, aufeinander zu achten und sich gegenseitig zu unterstützen. Wenn jemand Hilfe braucht, sind oft sofort andere Kinder zur Stelle. In diesem Jahr besuchten uns auch die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner. Sie durften den Waldspielplatz ausprobieren und mitspielen. Schnell fanden sich die Kinder zusammen, verteilten sich im Gelände und spielten gemeinsam. Die älteren Kinder unterstützten die jüngeren, und alle hatten miteinander Freude.



MARKUS LUTERBACHER
Schulleiter Primarschule Tonhalle

Vielfalt lernen – jeden Tag ein bisschen mehr

Auf dem Pausenplatz wird gespielt, gelacht und manchmal auch gestritten. Kinder schliessen Freundschaften, vergleichen sich miteinander und sprechen oft unverblümt aus, was sie denken. Sie kommentieren Kleidung, Aussehen oder eine andere Sprache ganz ehrlich. Der Umgang mit Vielfalt ist nichts, was von selbst entsteht. Kinder lernen ihn Schritt für Schritt.

Genau dafür ist die Schule ein wichtiger Ort. Im täglichen Miteinander begegnen Kinder Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Fähigkeiten und Lebensgeschichten. Wer Kinder beobachtet, merkt schnell: Sie gehen oft unvoreingenommen aufeinander zu, können aber genauso schnell ausgrenzen oder Unterschiede betonen. Gerade diese Erfahrungen helfen ihnen, ihren Horizont zu erweitern, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede besser zu verstehen. Sie erleben, dass jeder Mensch etwas Wertvolles in eine Gemeinschaft einbringen kann.

Als Eltern können wir unsere Kinder auf diesem Weg begleiten. Sie beobachten genau, wie wir über andere Menschen sprechen und wie wir auf Neues oder Unbekanntes reagieren. Unser Verhalten prägt ihre Haltung oft stärker als gut gemeinte Worte. Umso wichtiger ist es, dass Elternhaus und Schule gemeinsam Werte wie Respekt, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung vorleben.

Auch wir vom ElWiS erleben, wie bereichernd unterschiedliche Perspektiven sein können. Als Zusammenschluss der Elternforen aller Wiler Schulen treffen Menschen mit verschiedensten Erfahrungen, Kulturen und Ansichten aufeinander. Unterschiedliche Meinungen gehören dazu und



machen den Austausch wertvoll. Was uns verbindet, ist der Wunsch, dass sich alle Kinder in der Schule wohlfühlen, ihre Stärken entfalten können und mit ihren individuellen Fähigkeiten gesehen werden. Vielfalt gehört heute ganz selbstverständlich zu unserem Alltag. Entscheidend ist, wie wir mit ihr umgehen. Wenn Kinder erleben, dass sie so akzeptiert werden, wie sie sind, und gleichzeitig lernen, anderen mit Respekt zu begegnen, entsteht ein Umfeld, in dem sich alle einbringen können und voneinander lernen. www.elwis.ch

ElWiS
Elternvereinigung Wiler Schulen

Wenn Gross mit Klein musiziert

Im Rahmen eines Schnupperbesuchs in der Musikwerkstatt und im Musigland (zwei freiwillige Angebote der Musikschule) erlebten Gross und Klein die Freude am gemeinsamen Musizieren. Die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sangen stolz das Lied vom Musigland, die Primarschulkinder vom Allee Schulhaus begleiteten die Melodie und improvisierten dazu auf Zupfinstrumenten. Die feinen Töne begleiteten die Jüngsten beim Bewegen und Tanzen. Kinder der Musikwerkstatt spielten einfache Melodien auf der Flöte, zusammen mit den Fünf- und Sechsjährigen am Xylofon, was alle begeisterte. Es entstanden inspirierende, lebhaft und überraschende Momente. Auch Eltern vom Allee Schulhaus hatten ihren kreativen Auftritt. Der grosse Papa spielte auf dem kleinsten Djembe, die Tochter dazu am Bassxylofon, Mutter und Kind sassens gemeinsam am Keyboard und neue Ideen wurden fröhlich und vielfältig umgesetzt. Musik verbindet alle, vom vierjährigen Kind bis zum Erwachsenen.



JULIA KHEL, Primarschule Allee, Musikschule Wil



StadtBibliothek StadtBibliothek



Komm vorbei und hol dir deine kostenlose Benutzerkarte!

Mangas, Fantasyromane, Sachbücher, Krimihörbücher und vieles mehr findest du bei uns. Wir bieten kostenloses W-Lan für alle, Benutzerausweise sind bis 18 Jahre gratis.

Stadtbibliothek Wil
Hof zu Wil, Marktgasse 88, 9500 Wil, 071 913 53 33
<https://bibliothek.stadtwil.ch>

TAGESFAMILIEN

Wil und Umgebung

Tagesfamilien finden

Möchten Sie Ihr Kind / Ihre Kinder betreuen lassen?

Unsere Tagesfamilien bieten liebevolle, professionelle Betreuung in familiärer Atmosphäre, individuelle Begleitung in kleinen Gruppen sowie flexible Betreuungszeiten, die zu Ihrem Alltag passen.

Tagesfamilie oder Nanny werden

Möchten Sie Kinder in Ihrem Zuhause oder im elterlichen Haushalt begleiten?

Sie zeichnen sich durch Freude an der Arbeit mit Kindern, Verlässlichkeit und Herzlichkeit aus.

Wichtig sind zudem die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Verein sowie die Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung.

Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht!

TAGESFAMILIEN Wil und Umgebung
Delia Hollenstein, Vermittlerin
077 532 04 84
delia.hollenstein@tfwil.ch
www.tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch
[tagesfamilienwilundumgebung](https://www.facebook.com/tagesfamilienwilundumgebung)

Kindersport

Freude • Bewegung • Turnen

Kids Flitz

1 1/2 – 4 Jahre

Klettern, kriechen, springen, rollen, hangeln, balancieren und sich frei bewegen.

Für Kleinkinder in Begleitung eines Erwachsenen. Ohne Voranmeldung und Vereinsverpflichtungen.

Kids Gym

4 – 6 Jahre

Altersgerechtes Vermitteln von Bewegungsgrundformen als optimale Basis für verschiedene Sportarten.

Für bewegungsfreudige Kinder. Kostenlose Schnuppertrainings nach Voranmeldung.

Gym Basics

5 – 7 Jahre

Schritt-für-Schritt-Einführung in die Welt des Turnsports.

Für turnbegeisterte Kinder. Kostenlose Schnuppertrainings nach Voranmeldung.

weitere Infos unter <https://stadttturnvereinwil.ch>

HOFFBERGSTRASSE 3 9500 WIL | 071 913 53 74 | @JUGENDARBEIT WIL

JUGENDTREFF

Obere Mühle Wil

Mittelstufen-Treff

WANN? MITTWOCHS 14.00-18.00 UHR
ALTER 4.-6. KLASSE
2X PRO MONAT

Mädchen-Treff

WANN? MITTWOCHS 14.00-18.00 UHR
ALTER 4.-6. KLASSE
2X PRO MONAT

Oberstufen-Treff

WANN? FREITAG 16-22 UHR SAMSTAG 14-19 UHR
ALTER OBERSTUFE - U18
JEDES WOCHENENDE

jugendarbeitwil jugendzentrum beratung mobile projekte

HOFFBERGSTRASSE 3 9500 WIL | 071 913 53 74 | @QUEER_TREFF_WIL

QUEERTREFF

Obere Mühle Wil

Infos

WANN? DIENSTAG 19.00 - 22.00 UHR
ALTER 13-20 JAHRE
ERSTER DIENSTAG IM MONAT

Kontakt

Für weitere Infos melde dich bei Arta: 079 472 95 24

ALL GENDER

jugendarbeitwil jugendzentrum beratung mobile projekte

Eislaufkurse Oktober bis März

Wil Lidl Sportpark Bergholz Eishalle

Kinderkurs
Dienstag 16.45 – 17.30 Uhr
17.30 – 18.15 Uhr
Anfänger und Fortgeschrittene

Jugendkurs
Dienstag 18.15 – 19.00 Uhr

Bazenheid Winterzauber

Kurs für Kinder und Jugendliche
Samstagsvormittag im November und Dezember

Jetzt anmelden

www.elc-wil.ch

KOMM AUCH IN DIE EISHOCKEY SCHULE EC WIL

FÜR KIDS VON 4 - 7 JAHREN

Infos und Anmeldung: www.ec-wil.ch

LIDL SPORTPARK BERGHOLZ FREIBAD HALLENBAD

SCHWIMMKURSE FÜR KINDER

www.bergholzwil.ch/kurse

Freitag, 11. September 2026
Stecklitträger der Wiler Stadtschützen und Schüler:innen

Start des Umzugs zusammen mit den Stadttambouren und der Wiler Trachtengruppe um 18.15 Uhr auf dem Wiler Hofplatz.
> www.stadtschuetzen-wil.ch <

LIDL SPORTPARK BERGHOLZ EISHALLE

START EISSAISON

26. SEPTEMBER 2026

www.bergholzwil.ch

Ludothek Wil

SPIELEVERLEIH FÜR KLEIN UND GROSS

Marktgasse 61, 9500 Wil
071 914 45 54
info@ludothekwil.ch

Aussenspiele
Kinderfahrzeuge, Lernspiele, tiptoi
Playmobil, Bau- und Konstruktionsspiele
Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
Nintendo-Konsolen und -Spiele, Gameboys

DI: 09.00 - 11.00 h
MI + DO: 14.00 - 17.00 h
FR: 17.00 - 19.00 h
SA: 09.00 - 12.00 h
Schulferien: FR geöffnet (ohne Weihnachten)

CEVI SCHNUPPERN AM CEVI TAG 19.9.26

ceviwil.com

Matt forscht und macht Radio

Der voll ausgestattete «Radiobus», ein gemeinsames Bildungsprojekt von powerup_radio und der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, war Ende Mai an der Primarschule Matt zu Gast. Während der Projektwoche «Matt forscht» übernahmen 80 Kinder die Mikrone und produzierten in Gruppen eigene Radiosendungen, die anschliessend live ausgestrahlt wurden.



Zum Auftakt der Projektwoche sang der Mittelstufen-Chor das Lied «What about us». Und die Kindergärtlerinnen und Kindergärtler trugen das «Forscherlied» vor.

Die 250 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Matt forschten in 14 verschiedenen Ateliergruppen. Die jüngeren Kinder bastelten Kugelbahnen und Flugobjekte. Dazu lernten sie Länder und Sprachen kennen. Sie experimentierten mit allen Sinnen, mit Mustern, mit Musik oder mit Wasser.

Die älteren Kinder verfassten Radiobeiträge und machten live beim powerup_radio mit. Wir hörten Beiträge über die Fussball-WM, über Volleyball und Interviews zu verschiedenen Themen. Die Sendungen waren gespickt mit Witz und Musik. Beim Wunschkonzert wurden Songwünsche und Grüsse aus dem Schulhaus gesendet.



Zum Thema Informatik entwickelten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Workshops kleine Filme oder sie programmierten. In der Kryptologie lernten sie den Morsecode, das Winkeralphabet und die Blindenschrift kennen. Augen auf, hiess es beim nächsten Atelier. Hier machten die Jugendlichen spannende Experimente zum Thema Optik.

Dank des schönen Wetters gab es auch ein bewegtes Atelier mit «Aqua-Action» beim Schulhausbrunnen. Am letzten Projekttag moderierte die Schulleiterin mit dem Radioteam den Abschluss der Projektwoche. Dazu führten die Kinder ihre Eltern in ihre Ateliers und zeigten ihnen ihre Forschungsergebnisse. Das «Mattlied» machte den Abschluss – danach gingen alle, inspiriert mit neuem Wissen, nach Hause.

EVELINE KOLOSKA
Lehrerin Primarschule Matt

Alle Sendungen zum Nachhören sind hier aufgeschaltet:
<https://www.powerup.ch/de/sendung/2025-09/primarschule-wil-schulhaus-matt-sg>



Mit Wissen die Zukunft gestalten

Nach den Frühlingsferien fanden die diesjährigen Aktionstage unserer Energie- und Fairtrade-Schule (EFS) statt. Für die Umsetzung dieser Idee und der Anlässe ist unser EFS-Gremium zuständig. Im EFS-Gremium denken vierzehn Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen und der Schulleiter mit. Manchmal unterstützen uns auch die Hauswartin und die Energiebeauftragte der Stadt Wil.

Wie kann man Energie sparen? Was bedeutet Fairtrade eigentlich genau? Und welchen Einfluss haben unsere täglichen Entscheidungen auf Mensch und Umwelt?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler unseres Energie- und Fairtrade-School-Gremiums (kurz EFS). Mit grossem Engagement planen und gestalten sie einen Wissensparcours für alle Klassen unserer Schule.



An verschiedenen Posten konnten die Kinder ihr Wissen testen, Neues entdecken und auf spielerische Weise erfahren, wie wichtig ein bewusster Umgang mit Energie und faire Handelsbeziehungen sind. Dabei ging es einerseits



um Fakten, aber auch um die Frage, was jede und jeder Einzelne im Alltag beitragen kann.

Es war beeindruckend, mit welcher Begeisterung die Mitglieder des Gremiums ihr Wissen weitergaben. Sie erklärten Zusammenhänge, beantworteten Fragen und motivierten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, genauer hinzuschauen und mitzudenken.

Als Energie- und Fairtrade-Schule ist es uns wichtig, nachhaltiges Handeln erlebbar zu machen. Unsere Aktionstage zeigten eindrücklich, dass Kinder auch gerne selbst Verantwortung übernehmen und so andere für wichtige Zukunftsthemen begeistern können.

Wir sind stolz auf das grosse Engagement unseres Gremiums und freuen uns, wenn die vermittelten Ideen und Anregungen ihren Weg über die Schule hinaus in die Familien gefunden haben. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam Zeichen für Nachhaltigkeit und Fairness zu setzen.

EFS-GREMIUM
Primarschule Kirchplatz



Gömm' Badi?

Sprachförderung als Teamarbeit in allen Klassen und Fächern

«Ich bin in der Schule.» Es heisst aber auch: «Ich gehe in die Schule.» Ja, was denn nun – der oder die Schule? Oder: «Weshalb muss ich meinem Lehrer (Sie) sagen, obwohl er doch ein Mann ist?»

Mit solchen Fragen sind viele unserer Schülerinnen und Schüler täglich konfrontiert. Für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) lernen, ist die deutsche Sprache voller Stolpersteine. Was für deutschsprachige Kinder oft selbstverständlich erscheint, muss von Fremdsprachigen zuerst verstanden, geübt und verinnerlicht werden.

Vor rund zehn Jahren holte unser Team Unterstützung von Michaela Frigg, einer ausgewiesenen DaZ-Spezialistin und Praktikerin. Seither lernen wir, wie sich die komplexe deutsche Grammatik auf eine kindgerechte und verständliche Ebene herunterbrechen lässt. Gleichzeitig erleben wir, wie wichtig der regelmässige Austausch im Team ist. Durch gemeinsame Weiterbildungen und den stufenübergreifenden Dialog entwickeln wir unseren Unterricht kontinuierlich weiter und können unsere Schülerinnen und Schüler gezielter fördern.

DaZ-Unterricht ist bei uns nicht auf einzelne Lektionen beschränkt. Sprachförderung zieht sich durch alle Fächer und alle Stufen. In den Satzbau wird besonders viel investiert. «Gömm' Badi?» oder «Gescht bini Migros gsi.» – so klingt es oft auf unserem Pausenplatz. Umso grösser ist die Freude, wenn die Kinder zunehmend korrekte und vollständige Sätze bilden können. Jeder sprachliche Fortschritt ist ein Erfolgserlebnis.

Auf diesem Weg werden die Schülerinnen und Schüler beispielsweise von «Sporty» und «Fauli» begleitet. Sporty ist immer in Bewegung: Er springt, flitzt, rennt, geht. Ganz im Gegensatz zu Fauli. Dieser ist zu faul, um sich zu bewegen. Er sitzt, liegt, wartet, ist, oder schläft. Diese beiden Figuren helfen dabei, grammatische Regeln sichtbar und verständlich zu machen.

Sporty-Verben beantworten die Frage «Wohin?», während Fauli-Verben die Frage «Wo?» beantworten. Diese einfache Unterscheidung unterstützt die Kinder dabei, Satzstrukturen besser zu verstehen und die Verben mit dem passenden Hilfsverb zu konjugieren. Wir sind überzeugt, dass von dieser fundierten Sprachförderung nicht nur Kinder mit Deutsch als Zweitsprache profitieren. Auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache gewinnen an Sprachbewusst-



sein – eine wichtige Grundlage für das Lernen weiterer Fremdsprachen.

KATHRIN SCHMID UND KARIN VOLLMAR
Lehrerinnen Primarschule Lindenhof

Kunstwerke

Im Lindenhofschulhaus können drei grosse Mosaikbilder bestaunt werden – das Resultat eines Grossprojekts, welches TTG-Lehrerin Nadja Schiavo zusammen mit Céline Schmid und ihrer sechsten Klasse realisiert hat.



Bereicherungen für den Schulalltag

Unter dem Leitmotiv der Strategie 2030+ der Schulen der Stadt Wil: «Stark durch Vielfalt – Lernen mit Herz und Verstand» bereicherten verschiedene Anlässe und Projekte den Schulalltag. Damit verfolgten wir unter anderem folgende Ziele:

- Die Kinder kommen gerne zur Schule.
- Sie entfalten ihr individuelles Potential.
- Wir schaffen ein lernförderliches Klima und sorgen für starke Beziehungen.

Mathe-Wettbewerb

Über 40 Schülerinnen und Schüler nahmen in diesem Jahr wieder am internationalen Mathematikwettbewerb Känguru teil. Viele schnitten echt gut ab. Im Vorfeld wurde auch fleissig trainiert.

Abba-Musical

Alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe wirkten an einem von zwei Abba-Musicals mit. Sie begeisterten mit den wunderschönen Liedern ein grosses Publikum.

Jass-Turnier

Pro Klasse tritt jeweils der beste Jasser, die beste Jasserin beim Finale an.

Neigungsangebote

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen können ein freiwilliges Neigungsangebot wählen: Chor oder Tanzgruppe.

Lindi-News – von Schülern/-innen für Schüler/-innen

Spielnachmittage

An vier Mittwochnachmittagen kamen jeweils rund 130 Kinder, um miteinander zu spielen, zu basteln, zu tanzen und Spass zu haben. Sechstklässlerinnen und Sechstklässler halfen bei der Organisation und Durchführung massgeblich mit.

Pause-Znüni

Am ersten Freitag im Monat bereiten Schülerinnen und Schüler feine Sandwiches zu, die preiswert und kostendeckend bestellt werden können.

PATRICK HILB
Schulleiter Primarschule Lindenhof



Let's play! Vielfalt, die verbindet

Manchmal entstehen die besten Ideen ganz nebenbei. So war es auch mit unserem Jahresmotto «Let's play!». Aus vielen verschiedenen Vorschlägen aus dem Lehrpersonenteam durften am Ende alle Bronschhofer Schulkinder auswählen. An der Vollversammlung wurde abgestimmt, diskutiert und entschieden. Gewonnen hat ein Motto, das uns schliesslich durchs ganze Schuljahr begleitet hat und irgendwie perfekt zu Bronschhofen passt. Denn gespielt wurde bei uns wirklich überall. (weitere Bilder Seite 4)

Schon beim Schulstart wurde gerätselt, welche Lehrperson wohl welches Lieblingsspiel hat. Manche Antworten waren ziemlich klar, andere sorgten eher für Überraschung. Im Anschluss wurden ähnlich wie bei einer Fussballweltmeisterschaft Partnerklassen ausgelost, die sich während dem Schuljahr treffen sollten und sich gegenseitig spielerisch bereichern sollten. Genau solche kleinen Momente machten das Motto von Anfang an lebendig. Es stellte sich dabei heraus, dass Spiele, die unsere Jüngsten besonders begeistern, auch toll in den Mittelstufenklassen funktionieren, und

so wurde eine Spielfreundschaft zwischen unterschiedlich alten Kindern geknüpft. In den Partnerklassen wurde neben dem Spielen auch gemeinsam erklärt, geholfen und manchmal auch ehrgeizig gewonnen. Die Grossen kümmerten sich um die Kleinen und umgekehrt brachten die Jüngeren oft die mutigeren oder kreativeren Ideen ein. Genau diese Mischung machte viele Begegnungen besonders.

Überhaupt zog sich das Thema Vielfalt durchs ganze Schuljahr. Nicht alle spielen gleich und genau das war spannend. Manche bauten lieber, andere tüftelten an Brettspielen, einige wollten sich draussen bewegen und wieder andere konnten stundenlang Karten spielen. Für alles hatte es Platz. So plante das OK-Sonderwoche zusammen mit Schülerinnen- und Schülerdelegierten die Sonderwoche. Es galt vielen Wünschen gerecht zu werden und fast jeder Wunsch konnte erfüllt werden.

Auch unsere Megapause bekam neue Spielideen dazu. Plötzlich wurde auf dem Pausenplatz noch mehr auspro-

biert, gemeinsam mit den Lehrpersonen gespielt und diskutiert, wer gerade gewonnen hat. Und manchmal stellte sich heraus, dass auch so manche Lehrperson oder Schulleitung nicht gut verlieren kann. Der Ehrgeiz hört auch bei Erwachsenen nicht einfach auf.

Ein richtiges Highlight wurde unsere Sonderwoche «Let's Play», denn man hatte den Kindern versprochen, eine ganze Woche lang nur zu spielen. Also war das ganze Schulhaus eine Woche lang in Bewegung. In altersdurchmischten Gruppen, mit den Partnerklassen, in den Stufen und schliesslich auch im Klassenverband wurde im Wald gespielt, gebaut, draussen im Gelände ums Schulhaus ausprobiert oder gemeinsam gespielt. Dazu kamen Spielmorgen, Lieblingsspiele aus den Klassen und natürlich der Jassmorgen, bei dem von klein bis gross gemeinsam geasst wurde.

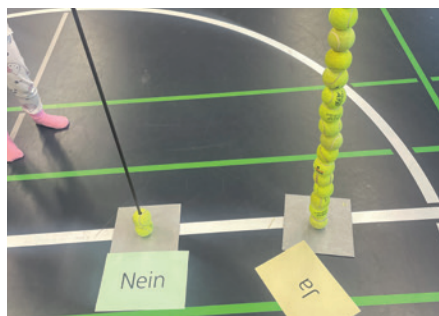
Und dann war da noch unser «Let's play»-Song. Spätestens wenn der morgens zum Start gesungen wurde, wussten alle: Heute wird wieder gemeinsam etwas erlebt.

Auch die Eltern wurden ins Thema miteinbezogen. Der Elternvorstand organisierte im Vorab einen Infoanlass zum

Thema Spielentwicklung und zeigte, wie wichtig Spielen eigentlich für Kinder ist. Nicht nur zum Spass, sondern auch fürs Lernen, fürs soziale Miteinander und für die Entwicklung.

Wenn man auf dieses Schuljahr zurückschaut, bleiben viele kleine Szenen im Kopf. Kinder, die gemeinsam lachen. Eine Erstklässlerin, die einem Sechstklässler die Spielregeln erklärt. Lehrpersonen beim Bocchia. Volle Pausenplätze. Kartenstapel auf den Tischen. Waldgruppen. Diskussionen beim Jassen. Und immer wieder dieses Gefühl, dass gemeinsames Spielen Menschen verbindet. Vielleicht war genau das das Schönste an unserem Motto. Es ging nie nur ums Gewinnen. Sondern darum, gemeinsam zu spielen.

SABRINA ZUBERBÜHLER
Schulleiterin Primarschule Bronschhofen



Aha!-Ziit

Wir alle kennen sie, die Vielfalt und Vielfältigkeit unserer Kinder und Schülerinnen und Schüler. Tagtäglich sehen wir es als unsere Aufgabe in der Schule, die verschiedenen Charaktere und Persönlichkeiten in unserem Unterricht nicht nur zu fördern, sondern auch, ihre Stärken blühen zu lassen und auf diese Art und Weise die ganz unterschiedlichen Lichter zum Strahlen zu bringen.

Neben dem altersdurchmischten Lernen, welches uns ermöglicht, die Kinder ganz individuell und mit möglichst wenig Druck zu fördern, leben wir auf allen Stufen unsere Aha!-Ziit. Ein im Stundenplan fest verankertes Format, welches den Schülerinnen und Schülern erlaubt, ihre eigenen Projekte zu planen, durchzuführen, zu erforschen und am Ende zu präsentieren. Fragt man die Schülerinnen und Schüler, ist dies klar eines der Lieblingsfächer – hier dürfen sie zeigen, was sie interessiert und auch, was sie schon gut können.



Vielfalt lebt aber nicht nur im Unterricht und bei den Schülerinnen und Schülern. Auch im Team haben wir verschiedene Persönlichkeiten und Charaktere. Und auch auf dieser Ebene gilt es, Ressourcen zu erkennen und zu nutzen, Ideen und Stärken auszutauschen und so eine vielfältige und spannende Grundlage für den Unterricht zu gewinnen.

NICOLE FUST
Schulleiterin Primarschule Rossrüti

Beeindruckend und vielfältig – Vernissage der Projektarbeiten

Die Projektausstellung der dritten Oberstufenklassen fand am 29. Mai 2026 statt. Sie bildet den Höhepunkt der drei Oberstufenjahre und gleichzeitig den Abschluss einer intensiven Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema. Stolz präsentierten unsere Jugendlichen ihre Arbeiten einer externen Jury sowie zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besuchern.

Beim Betreten des Ebnetzsaals war die Anspannung deutlich spürbar. Noch vor dem Eintreffen der Gäste wurde es ernst: Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre Arbeiten der kritischen Jury vor, bevor sich die Türen für die Öffentlichkeit öffneten.

Die Besuchenden erwartete eine beeindruckende Vielfalt an Projekten. Von Forschungsarbeiten zum Zuckerkonsum und zur sportlichen Aktivität über selbst gestaltete Kochbücher bis hin zu Holz- und Metallbauarbeiten war alles vertreten. Mit liebevoll gestalteten Ausstellungsständen sorgten die Jugendlichen für ein Erlebnis für alle Sinne. Gesunde Snacks, eine Klimmzug-Challenge oder das Entspannen in einem selbstgebauten Holz-Wiegesessel machten den Rundgang abwechslungsreich und kurzweilig.



Um 19.00 Uhr folgte der Höhepunkt des Abends: die Prämierung der besten Projekte durch die Jury. In diesem Jahr erhielten neun Schülerinnen und Schüler das prestigeträchtige Juryzertifikat «A». Ausgezeichnet wurden Ajla Ugarak mit ihrer Schmetterlingszucht, Chiara Bognar mit einem gehäkelten Kunstwerk, Ilija Mijatovic mit einer selbst initiierten Spendenaktion, Lea Bosshart mit dem Konzept für ihr eigenes Hotel, Leandra Jerliu mit ihrem kosovarischen



Kochbuch, Jaira Stauffacher mit selbst kreierten gesunden Sportsnacks, Sophie Albisser mit einem Kunstwerk aus Ton, Mara Rohr mit ihrer Forschungsarbeit zum Zuckerkonsum sowie Simon Frick mit einer selbstgebauten Heukrippe.

Nicht nur die Jury zeigte sich von den Projekten beeindruckt. Auch das Publikum würdigte die Leistungen und verlieh den Publikumspreis an vier der A-Zertifikat-Trägerinnen: Sophie Albisser, Lea Bosshart, Jaira Stauffacher und Ajla Ugarak. Wir gratulieren unseren Jugendlichen herzlich zu ihren gelungenen Projekten und ihrem grossen Engagement.

JAN KOLLER
Lehrer Oberstufe Bronschhofen



Statt Regen fallen die Rekorde

Der Sporttag 2026 der Oberstufe Bronschhofen fand bei Sonnenschein und schweisstreibenden Temperaturen auf dem Ebnetgelände statt. Wie jedes Jahr kämpften die Jugendlichen am Morgen wieder um die begehrten Leichtathletik-Podestplätze. Am Nachmittag war Teamwork angesagt: In den verschiedenen Disziplinen der Highland-Games galt es, sich als Gruppe ein Glacé zu verdienen. Nach einem kurzen Warm-up starteten die Athleten und Athletinnen gegen 08:30 Uhr bereits in ihre ersten Disziplinen.

Auch dieses Jahr massen sich die Jugendlichen in den Disziplinen Sprint 80 m, Ballwurf, 1000-m-Lauf und Hoch- oder Weitsprung. Dabei mussten wieder einige Schulhausrekorde purzeln. So sprintete sich Robin Pavlovic mit unglaublichen 9.47 s an die Spitze der bisherigen Bestenliste im 80 m. Antonio Vastano und Noel Kobler belegen neu gemeinsam den dritten Platz dieser Disziplin mit 9.81 s. Sportlich breit versiert schaffte es Noel auch im 1000 m auf den zweiten Platz der Bestenliste mit 2.57 min. Damit landete er knapp hinter dem neuen Rekordhalter Levi Rhyner mit 2.56 min für 1000 m. Die Bestplatzierten in den Leichtathletikdisziplinen in allen drei Oberstufenjahrgängen waren:

- 1. Platz:** Jaira Stauffacher, 3s / Robin Pavlovic, 3rb
- 2. Platz:** Maja Kwiatkowska, 2sb / Noel Kobler, 3ra
- 3. Platz:** Melinda Pali, 2sa / Milan Alexander Panier, 2sb

Das Mittagessen fand vor dem Clubhaus des FC Bronschhofen statt. Neben Wasser und Schatten gab es hier auch Feines vom Grill und kühle Glacés. An Abkühlung war aber

scheinbar gar nicht zu denken: Das Mittagessen noch kaum verdaut, wurden bereits wieder Bälle über den Rasen gekickt. Im Schatten diskutierte man derweil über die Erfolge und Misserfolge vom Morgen oder sammelte neue Kraft für das Bevorstehende.

Diese investierten die Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer vom Morgen am Nachmittag ins gemeinsame Baumstammwerfen, Schubkarrenfahren und Felsenstossen. Dabei holten nicht immer die sportlichsten Gruppen die Punkte. Vielmehr führten Teamwork und gelingende Kommunikation in der Gruppe zum Erfolg.

Mit Spannung wurde die Rangverkündigung erwartet. Vor der gesamten Schülerschaft wurden den diesjährigen Siegerinnen und Siegern der Einzeldisziplinen ihre Medaillen überreicht. Die Stimmung war heiter, der Jubel galt ganz jenen, die auf dem Podest stehen durften. Für die Highland-Champions gab es ebenfalls Jubel und Podest, jedoch Glacé statt Medaille. Zufrieden, aber von der Sonne und dem Sport gezeichnet, wurden die nun erschöpften Athletinnen und Athleten in ihren wohlverdienten Feierabend entlassen.

Wir blicken auf einen gelungenen Anlass zurück und danken den Organisatorinnen und Organisatoren sowie allen Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement.

JAN KOLLER
Lehrer Oberstufe Bronschhofen



FERIENKALENDER

SCHULJAHR 2026/27

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	10. August	2026
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	25. September	2026
	Schulbeginn: Montagmorgen	19. Oktober	2026
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	18. Dezember	2026
	Schulbeginn: Montagmorgen	4. Januar	2027
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	22. Januar	2027
	Schulbeginn: Montagmorgen	1. Februar	2027
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	9. April	2027
	Schulbeginn: Montagmorgen	26. April	2027
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	9. Juli	2027
SCHULFREIE TAGE	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	17. November	2026
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	4. Februar	2027
	Karfreitag	26. März	2027
	Ostermontag	29. März	2027
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	4. Mai	2027
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	5. – 7. Mai	2027
	Pfingstmontag	17. Mai	2027

SCHULJAHR 2027/28

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	16. August	2027
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	1. Oktober	2027
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. Oktober	2027
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	17. Dezember	2027
	Schulbeginn: Montagmorgen	3. Januar	2028
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	21. Januar	2028
	Schulbeginn: Montagmorgen	31. Januar	2028
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	7. April	2028
	Schulbeginn: Montagmorgen	24. April	2028
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	7. Juli	2028
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen: Montag ganzer Tag	1. November	2027
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	16. November	2027
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	24. Februar	2028
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	2. Mai	2028
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	24. – 26. Mai	2028
	Pfingstmontag	5. Juni	2028

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulschluss vor Feiertagen nach Stundenplan.

ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL BEATE VOGT Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Primarschule Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten I+II, Pestalozzi und Waldkindergarten
SABRINA ZUBERBÜHLER Schulstrasse 1 Tel. 071 929 38 80	Primarschule Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt I+II und Weiherhof I, II+III
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Primarschule Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli, Neualtwil und Hofberg
DORIS BATLINER PATRICK HILB Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Primarschule Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II, Flurhof I+II und Zeughaus I, II+III
BETTINA SUTTER Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Primarschule Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt I+II
NICOLE FUST Schulstrasse 6 Tel. 071 929 37 97	Primarschule Rossrüti mit Kindergärten Rossrüti I+II
MARKUS LUTERBACHER Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Primarschule Tonhalle mit Kindergärten Zelghalde I+II
SIBYLLE BAUMBERGER Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 929 38 47	Oberstufe Bronschhofen
JANINE GELSOMINO- KRÜGER LUKAS SCHLÄPFER Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Oberstufe Lindenhof
CÄSAR CAMENZIND Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
PHILIPP KREYENBÜHL Haldenstrasse 16 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA E-MAIL:

Schulleitungen, Lehrpersonen und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Departement Bildung und Sport, Schulverwaltung, Tages-
strukturen und Hausdienstpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

SCHULSOZIALARBEIT

SARAH VOGT Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Primarschule Allee
NADINE SPRECHER Tel. 079 816 41 96 JASMIN FISCH Tel. 079 514 11 76 Schulhaus Türmli	Primarschule und Oberstufe Bronschhofen
DORIS JOHNSON Tel. 071 929 35 84 NADINE SPRECHER Tel. 071 929 35 89 Nebengebäude Lindenhof	Primarschule Lindenhof
SLOBODANKA STJEPANOVIC Klosterwegschulhaus Tel. 071 929 37 02	Primarschule Tonhalle
JOLANDA KURZ Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Primarschule Matt
CORNELIA AESCHLIMANN Kirchplatzschulhaus Tel. 071 929 37 49	Primarschule Kirchplatz
LEWIN SONDEREGGER Schulhaus Rossrüti Tel. 079 969 58 63	Primarschule Rossrüti
SANDRA LEUENBERGER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Oberstufe Lindenhof
NUSEJBA FETAI Pavillon Sonnenhof Tel. 071 929 37 79	Oberstufe Sonnenhof

TAGESSTRUKTUREN (Schulergänzende Betreuung)

TST LERCHENFELD Lerchenfeldstrasse 12 Tel. 071 913 52 88	Leitung: Cornelia Kupi Primarschule Allee
TST OBERE MÜHLE Hofbergstrasse 3 Tel. 071 913 52 90	Leitung: Sarah Schibli Primarschulen Kirchplatz und Tonhalle
TST MATT Rosenstr. 5 und Säntisstr. 33 Tel. 071 913 52 89	Leitung: Nicole Loser Primarschule Matt
TST LINDENHOF Thurastrasse 16 Tel. 071 913 53 15	Leitung: Petra Gähwiler Primarschule Lindenhof
TST BRONSCHHOFEN Schulstrasse 6 Tel. 071 913 52 92	Leitung: Stefania Enzler Primarschule Bronschhofen
TST ROSSRÜTI Konstanzerstrasse 27 Tel. 071 914 45 08	Leitung: Sabrina Dirian Primarschule Rossrüti



«Blumenmeer» | Primarschule Bronschhofen